Rhedaer Volkszeitung

Bocholter-Borkener Volksblatt

Anholt-Isselburger Zeitung

Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt
Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes, von Bürgermeisterämtern und Ämtern des Kreises Borken.
Organ der Zentrumspartei

Geschäftsstellen: Bocholt, Nobelstr. 6. Fernruf 92 und 97. Rhede: J. Heinrichs. Anholt: W. Wolfing. Werth: Th. Varras.
Verlagsort: Dortmund 1.

Nummer 24 | Dienstag, den 25. Januar | Jahrgang 1927

Unangebrachter Reparations-Optimismus.

Von
Dr. Emil van den Boom.

Der Generalagent für Reparationszahlungen verweist in seinem am 20. November abgeschlossenen Bericht über das zweite Dawes-Plan-Jahr (1. September 1925 bis 31. August 1926) auf die während dieser Zeit gemachten günstigen Erfahrungen sowohl hinsichtlich der Zahlungsfähigkeit Deutschlands als auch Aufnahmefähigkeit der Reparationsgläubiger, bemerkt dann aber weiter: „Aber der Wert der Erfahrung des letzten Jahres muß in dieser Hinsicht beurteilt werden unter Berücksichtigung der Entwicklung der wirtschaftlichen und finanziellen Bedingungen während des Jahres und insbesondere unter Bezugnahme auf diejenigen Grunderscheinungen des Jahresablaufs, die man als besonders von der Norm abweichend betrachten muß." — Der Bericht denkt hier, wie aus einigen Zeilen weiter hervorgeht, an den Streik der englischen Bergarbeiter, von dem er weiter meint, daß infolgedessen das Bild der wirtschaftlichen Entwicklung Deutschlands „etwas zu günstig" erscheine. Wer jedoch etwas tiefer in den Abwicklungsverlauf der wirtschaftlichen Dinge des letzten Jahres einzudringen versucht, der kommt zu dem Ergebnis, daß der englische Streik „nicht etwas", sondern „sehr" im günstigen Sinne auf diesen Ablauf eingewirkt hat, und daß ohne diesen das Gesamtbild der deutschen Wirtschaft wesentlich unerfreulicher sich darbieten würde, als es heute der Fall ist.

Für einen wirklichen Wiederaufbau von Wirtschaft und Nation darf das deutsche Volk daher nicht mit glücklichen Zufallserscheinungen rechnen, sondern es muß, darin ist dem eben erschienenen Bericht der Reichs-Kreditgesellschaft über Deutschlands Wirtschaftslage an der Jahreswende 1926/27 durchaus zuzustimmen, unter den besonderen Bedingungen, unter denen die deutsche Wirtschaft zu arbeiten gezwungen ist, diesen wesentlich an folgende Voraussetzungen knüpfen:

1. Die deutsche Wirtschaft muß in den Stand gesetzt werden, aus eigenem Kapital und, soweit dies nicht ausreicht, mit Hilfe fremden Kapitals ihre technische Reorganisation in Industrie und Landwirtschaft in Ruhe zu vollenden. In der eigenartigen Lage, in der sie sich seit Jahrzehnten befunden hat und heute in noch höherem Maße befindet als jemals vor dem Kriege, kann sie sich unter den modernen Industrievölkern nur behaupten, wenn es ihr gelingt, gegenüber den leistungsfähigsten Wettbewerbern konkurrenzfähig zu werden und zu bleiben.

2. Deutschlands Wirschaft muß es ermöglicht werden, in Zusammenarbeit mit den übrigen Ländern jene weiten, zur pflanzlichen Rohstofferzeugung geeigneten oder an Bodenschätzen reichen Gebiete, die noch immer nur teilweise erschlossen sind, bei der Entwicklung ihrer Produktionskraft und der Verbesserung ihres Verkehrsnetzes zu unterstützen.

Das heißt mit anderen Worten: die drei Gebote für den Wiederaufbau heißen: Rationalisierung des Erzeugungsapparates (wobei die hierdurch vorläufig arbeitslos werdende Arbeitermasse später bei steigendem Inlands- und Auslandsabsatz von diesem Apparat wieder aufgenommen werden muß), intensive Kapitalneubildung und energische Absatzerweiterung auf dem Weltmarkt. Die Rationalisierung ist im vollen Gang und macht ständig Fortschritte. Dies zeigt namentlich auch die Beschäftigungskurve der deutschen Maschinenindustrie. Nach einer starken Depression zu Beginn des Jahres, die durch die finanzielle Unmöglichkeit von Neuinvestitionen hervorgerufen wurde, brachte das dritte Quartal eine erhöhte Nachfrage nach arbeitsparenden Maschinen. Die Zeit des Zehrens vom Vorhandenen ist vorüber, und eine Periode neuer Investitionen hat begonnen.

Bis zu welchem Grade muß nun diese Rationalisierung bezw. die Leistungssteigerung des Erzeugungsapparates getrieben werden? Man bedenke da folgendes: Wenn Deutschland seine Bevölkerung, die bei dem heutigen Raum verhältnismäßig größer ist als die der Vorkriegszeit, so ernähren soll, daß deren Lebenshaltung nicht unter diejenige anderer Länder heraubsinkt, wenn Deutschland darüber hinaus Reparationen von einem erheblichen Ausmaße leisten und zu diesem Zwecke seine Ausfuhr in nicht minderem Umfange steigern soll, dann muß der Produktionsapparat auf einen Stand gebracht werden, „der Deutschland die Erwirtschaftung eines über Vorkriegshöhe hinausgehenden Produktionsertrages im Wettbewerb mit der ganzen Welt gestattet." So erfreulich die Ausfuhrsteigerung im abgelaufenen Jahr gewesen ist, so kann im Zusammenhang mit dem englischen Streik als einer ihrer Ursachen und bei ihrer Bestreitung aus einer erheblichen Rohstoffversorgung aus dem Vorjahre über die Gestaltung der Handelsbilanz bezw. Zahlungsbilanz als einer Vorbedingung einer Reparationspolitik für das laufende Jahr ebenso wenig etwas gesagt werden, wie über eine Bereitwilligkeit des Auslandes, eine wesentlich vermehrte Ausfuhr sobald aufzunehmen.

Wie steht es nun aber mit dem dritten Gebot des Wiederaufbaues, der Kapitalneubildung? Der oben genannte Bericht veranschlagt die Kapitalbildung innerhalb Deutschlands für 1926 mit 6,3 Milliarden Mk., was unter Berücksichtigung der Wertminderung des Geldes etwa die Hälfte der Eigenkapitalbildung von 1913 (8,3 Milliarden Mark) ausmachen würde. Da allein zum Ausbau des Produktionsapparates nach dem Durchschnittsverhältnis der letzten Vorkriegszeit ein Kapitalbedarf von 8 Milliarden Mark pro Jahr errechnet wird, so ergibt sich schon hieraus ein Kapitaleinfuhrbedarf in Höhe von 1,7 Milliarden Mark pro Jahr. Hinzu kommt die Reparationslast, die für 1927 rund 1,62 Milliarden Mark, für die folgenden „Normal"-Jahre 2,5 Milliarden Mark ergibt. Der Bericht bemerkt dazu: „Die Kapitalbildung aus Eigenem genügt bisher nicht, um den Produktionsapparat in der Weise auszubauen, wie es in der Vorkriegszeit der Fall war, und gleichzeitig Reparationen zu zahlen, wie sie im Dawesplan vorgesehen sind." Hierbei ist noch nicht in Rechnung gesetzt worden, daß in der modernen Wirtschaft auch die Ausfuhr von Kapital zum Ausbau des Produktionsapparates gehört, und daß die Notwendigkeit, den Außenhandel zu fördern und weltwirtschaftliche Stützpunkte zu errichten, Deutschland zur Kapitalausfuhr zwingt.

So wirft ein tieferes Eindringen in die Wirtschaftsgestaltung Deutschlands im vergangenen Jahre interessante Schlaglichter auf die Möglichkeit einer „normalen" Erfüllungspolitik im Sinne des Dawesplanes. Diejenigen dürften nicht unrecht haben, die behaupten, daß die bisherige Erfüllungspolitik zur Hauptsache aus den Mitteln besorgt worden sei, die das Ausland als Kredite der deutschen Wirtschaft zur Verfügung gestellt habe. Für das erste Dawesjahr trifft das ohne Zweifel zu, für das zweite ist es mehr wie wahrscheinlich. Auf alle Fälle aber lehren die vorstehenden Betrachtungen, wie wenig berechtigt im allgemeinen der absolute Optimismus ist, der aus den Berichten des Generalagenten für Reparationszahlungen durchzuschimmern pflegt, wie wenig die Voraussetzungen für eine Erfüllungspolitik, wie sie in den Normaljahren ohne eine Währungsgefährdung erfolgen soll, heute schon gegeben sind.

Gute Aussichten für die Regierungsbildung.

Verhandlungen und Quertreibereien.

Unberechtigte Angriffe auf Dr. Marx.

Von unserer Berliner Redaktion.

= Berlin, 24. Januar. (Drahtb.)

Die von Reichskanzler Marx mit dem Ziel der Schaffung eines Mehrheitskabinetts geführten Verhandlungen verliefen heute programmäßig. Am Vormittag fanden Besprechungen mit den Deutschnationalen statt. Die Unterhändler setzten sich auf der einen Seite aus Dr. Marx, Dr. Brauns und Dr. Stresemann zusammen, für die Deutschnationalen waren Graf Westarp, Wallraf, Treviranus, Rippel und von Goldacker erschienen. Die Teilnahme Dr. Brauns' birgt insofern durchaus nichts Absonderliches in sich, als er bekanntlich als Verfasser der in dem Zentrumsmanifest enthaltenen sozialpolitischen Forderungen anzusehen ist. Dr. Stresemann war zugegen als Vertreter seiner Partei und im Hinblick auf die zur Debatte stehenden Fragen der Außenpolitik. In der Hauptsache wurden die Probleme der Außen- und Innenpolitik erörtert, ohne jedoch zu einem endgültigen Abschluß zu kommen. Die Aussprache mit den Deutschnationalen geht am Dienstag früh weiter, und zwar sollen dann die sozialpolitischen und unter Umständen auch schon die Personalfragen in den Bereich der Unterredung gezogen werden. Bis Dienstag früh haben die deutschnationalen Unterhändler auch eine feste Marschroute, da sich die deutschnationale Reichstagsfraktion heute nachmittag nach dem Plenum mit der Frage der Regierungskrise befaßte.

Im Laufe des Tages empfing Dr. Marx weiterhin den Fraktionsführer der Deutschen Volkspartei, Dr. Scholz, die Führer der Wirtschaftlichen Vereinigung, Drewitz und Albers sowie den Abgeordneten Müller-Franken von den Sozialdemokraten. Abgeordneter Drewitz beantwortete die Frage des Reichskanzlers dahin, daß die Wirtschaftliche Vereinigung mit der geplanten Regierungsbildung einverstanden sei, behielt aber die Stellungnahme seiner Fraktion zu dem ihm unterbreiteten Programm für die Regierungsbildung und die Beantwortung der Frage, ob die Fraktion sich durch Präsentierung von Ministern aktiv an der Regierung beteiligen werde, der Fraktionssitzung vor, die für Dienstag angesetzt ist. Ebenso trug die Unterhaltung des Reichskanzlers mit dem Abgeordneten Müller-Franken lediglich informatorischen Charakter, indem Dr. Marx dem sozialdemokratischen Führer das Regierungsprogramm unterbreitete und ihn über den Stand der Verhandlungen unterrichtete. Eine bestimmte Frage über eine Beteiligung der Sozialdemokraten an der Regierung wurde vom Reichskanzler bei dieser Besprechung nicht gestellt.

Während nun die Verhandlungen langsam ihren Fortgang nehmen, geben sich die Blätter der Deutschen Volkspartei noch immer alle erdenkliche Mühe, um in letzter Stunde noch eine Mehrheitskoalition zu verhindern. (Die Kölnische Ztg. hat allerdings bereits den Rückzug angetreten. Die Red.) Die volksparteilichen Zeitungen, insbesondere die „Tägliche Rundschau", veröffentlichen Artikel, als ob wir mitten im tiefsten Kulturkampf ständen. Was soll denn eigentlich der Zweck einer solchen Giftmischerei sein? Die Deutsche Volkspartei war es doch, die fortgesetzt in ihrer Kampfeslust nach links hin die Zügel schießen und ständig einen Rechtsdrall erkennen ließ. Jetzt aber, wo der Weg zur Deutschnationalen Volkspartei führen soll, sind diese Herrschaften ungehalten. Oder ist man etwa erbittert, weil das Zentrum eine Koalition unter der Führung der Deutschen Volkspartei, nicht mitgemacht hat? Wenn dem so ist, so wäre es doch ehrlicher, eine offene Sprache zu reden als mit Kulturkampfmätzchen das Volk kopfscheu zu machen. Es ist die höchste Zeit, daß Herr Dr. Stresemann einmal mit aller Deutlichkeit erklärt, wie seine Stellung zur „Täglichen Rundschau" ist. Bisher galt dieses Organ mehr oder weniger als offiziöses Sprachrohr des Auswärtigen Amtes. Es soll allerdings seit einigen Tagen ein Wandel in den Beziehungen des Herrn Dr. Stresemann zur „Täglichen Rundschau" eingetreten sein. Ein offenes Abrücken wäre aber dringend am Platze.

Im gleichen Geleise wie die unqualifizierbaren Auslassungen der „Täglichen Rundschau" bewegt sich eine Mitteilung des geschäftsführenden Ausschusses der Liberalen Vereinigung. Sie hat folgenden Wortlaut:

„Der geschäftsführende Ausschuß der Liberalen Vereinigung hat in seiner Sitzung am Montag die politische Lage eingehend besprochen. So wünschenswert schon aus außenpolitischen Gründen das Zustandekommen einer gesicherten Mehrheitsregierung ist, war man sich in der Erkenntnis der schweren Gefahren Zentrums mit den Deutschnationalen in Fragen der Schul- und Kirchenpolitik heraufbeschworen werden. Da die Vormachtstellung des Zentrums auf der Spaltung des Liberalismus beruht, wurde beschlossen, in allen liberalen Kreisen die Aufmerksamkeit auf diese dem freien deutschen Geistesleben drohende Gefahr zu lenken und auf eine einheitliche Abwehrfront hinzuarbeiten."

Man muß sich tatsächlich an den Kopf greifen und fragen, ob diese Politiker noch ihre fünf Sinne alle beisammen haben. Die Karnevalszeit kann nicht als Entschuldigungsgrund angeführt werden; denn dazu ist die Situation doch zu ernst. Wenn man dieser Erklärung der Liberalen Vereinigung, die ja nur ein loses Gebilde von Volksparteilern und Demokraten ist, keinen überwiegenden Wert beizumessen braucht, so zeichnen sich durch sie doch die Umrisse einer Politik ab, die in wenigen Jahren der Angelpunkt des innerpolitischen Geschehens in Deutschland sein kann. Im übrigen können sich aber die Organe der Deutschen Volkspartei beruhigen; denn auch die Deutschnationale Volkspartei stellt fest, daß die über angebliche Besprechungen zwischen Politikern des Zentrums und der Deutschnationalen einerseits und höheren katholischen Würdenträgern andererseits verbreiteten Meldungen nichts weiter als Tendenzlügen sind.

Natürlich bereitet der vom Zentrum eingeschlagene Weg, markiert durch die politischen und sozialen Forderungen des vor drei Tagen veröffentlichten Manifestes, auch vielen anderen, die zu einer Kritik durchaus nicht berufen sind, große Schmerzen, die sich in Form von Artikeln Luft zu machen suchen. So ist auch in der Montag-Abendausgabe des „Berliner Tageblatts" „aus parlamentarischen Kreisen" ein Artikel enthalten, der sich mit der Kundgebung der Zentrumsfraktion in recht schulmeisterlichem Tone befaßt. Was die Ausführungen des demokratischen Organs besonders gehässig erscheinen läßt, sind die Zweifel, die an der politischen Charakterfestigkeit des Reichskanzlers Dr. Marx gehegt werden. Außerdem wird gegen den Führer der Zentrumspartei der Vorwurf erhoben, er sei, ohne die Verhandlungsmöglichkeiten mit der erforderlichen Entschiedenheit ausgenützt zu haben, vor dem Widerstand der Deutschen Volkspartei nach rechts eingeschwenkt. Auf eine Polemik mit dem Organ der allmählich in Atome sich auflösenden Demokratischen Partei lassen wir uns nicht ein. Dem „Berl. Tagebl." sind die Dinge zu genau bekannt, als daß es über die vollkommen schiefe Darstellung des Verhaltens der Zentrumsfraktion nicht genau im Bilde wäre. Wir buchen die neueste Entgleisung des „Berl. Tagebl." auf der gleichen Seite, die schon so manche „Liebenswürdigkeit" gegen das Zentrum und seine Führer aufzuweisen hat. Die politische Skrupellosigkeit des hauptstädtischen demokratischen Organs schadet dem republikanischen Gedanken und der demokratischen Idee zehnmal mehr, als dies eine rechtsradikale Reichsregierung jemals vermöchte.

Angesichts der immer noch ungeklärten Lage steht noch nicht fest, ob die vom Aeltestenrat des Reichstages von Ende dieses Monats bis Anfang Februar vorgesehene Pause bei den Plenarverhandlungen gemacht wird. In den Reihen des Zentrums wenigstens ist der lebhafte Wunsch wach, daß das Plenum beisammen bleiben möge, bis ein regierungsfähiges Kabinett gebildet ist und seine Erklärung im Reichstag abgegeben hat. Es wird wohl kein Wähler da sein, der dieser vernünftigen Ansicht zu widersprechen vermöchte.

★

Die kulturkämpferischen Tendenzlügen.

((Breslau, 24. Januar. Die „Schlesische Volkszeitung" meldet: Gegenüber der Mitteilung des „Berliner Tageblatts" und einiger anderer Blätter, daß der Fürstbischof von Breslau das Zentrum zur Koalition mit den Deutschnationalen bestimmt oder in dieser Hinsicht beeinflußt habe, sei es zu der Erklärung ermächtigt, daß diese Darstellung den Tatsachen nicht entspricht. Die Entscheidung des Zentrums entspringt, soweit dem Fürstbischof bekannt ist, der vollkommen selbständigen Beurteilung der politischen Lage und der selbständigen gewissenhaften Prüfung der Pflichten gegen das Vaterland in der nunmehr eingetretenen Situation.

:: Berlin, 24. Januar. Die deutschnationale Reichstagsfraktion erläßt folgende Erklärung: „Einzelne Zeitungen wiederholen trotz der mittlerweile erfolgten energischen Zurückweisung seitens aller angeblich beteiligter Personen die Behauptung, daß zwischen katholischen Abgeordneten der deutschnationalen Reichstagsfraktion und dem Zentrum unter Beteiligung hoher katholischer Würdenträger behufs Annäherung beider Parteien vertrauliche Verhandlungen u. a. über die Konkordatsfrage geführt worden sind. Wir können nach Rücksprache mit allen katholischen Abgeordneten der deutschnationalen Reichstagsfraktion nochmals erklären, daß vorgedachte Meldungen in jeder Hinsicht unwahr sind und nur als Tendenzlügen bewertet werden können.

★

Die Aussprache über das Regierungsprogramm.

× Berlin, 24. Januar.

Die Besprechungen des Reichskanzlers Dr. Marx mit dem Verhandlungsausschuß der Deutschnationalen Fraktion begannen heute vormittag um 10 Uhr und dauerten bis gegen 2 Uhr. Den Verhandlungen, an denen auch Dr. Brauns und Dr. Stresemann teilnahmen, liegt ein teilformmäßig hergestelltes Programm zugrunde, in dem es sich bei der Außenpolitik um die Fortsetzung der Locarnopolitik und die loyale Mitarbeit im Völkerbund handelt, in der Innenpolitik beschäftigt es sich mit den Fragen der Reichswehr, der Sozialpolitik und dem Schutz der Republik vor Verleumdungen und Angriffen. Es sollen auch geeignete Maßnahmen gegen Organisationen getroffen werden, die auf gewaltsamen Wege einen Umsturz herbeiführen wollen.

Wie das Nachrichtenbüro des Vereins Deutscher Zeitungsverleger aus parlamentarischen Kreisen erfährt, soll Reichskanzler Dr. Marx den bisherigen Verlauf der Besprechungen mit den Deutschnationalen über die Kabinettsbildung als nicht ungünstig bezeichnet haben. Wie das V. D. Z.-Büro weiter hört, ist in der heutigen Besprechung in den Hauptpunkten des gestern vom Reichskabinett aufgestellten vorläufigen Regierungsprogramms schon eine weitgehende Annäherung zwischen den verhandelnden Reichsministern und den Deutschnationalen möglich gewesen. Eine Ausnahme bildeten die sozialpolitischen Forderungen des Marx'schen Programms und die Anerkennung der Symbole der Republik. Außerdem ist heute über den Fragenkomplex der Schulpolitik überhaupt noch nicht gesprochen worden. Wegen dieser drei Punkte ist die heutige Fraktionssitzung der Deutschnationalen notwendig geworden, die die morgige Fortsetzung der Verhandlungen vorbereiten soll.

In einer weiteren Mitteilung betont desselbe parlamentarische Büro, daß bereits in einer Reihe von Punkten eine weitgehende Einigung erzielt worden ist. Die ausführlichen Einzelbesprechungen über die Sozialpolitik, in der auch keinerlei Hindernisse zu erwarten sein sollen, werden in der Fortsetzung der Verhandlungen am Dienstag stattfinden. Ebenso besteht in der Schulpolitik zwischen den Deutschnationalen und dem Zentrum die weiteste Uebereinstimmung, da beide Parteien auf dem Boden des christlichen Bekenntnisses stehen. Alles in allem, so wird dem Büro von beteiligter Seite versichert, verlaufen die Verhandlungen erfolgversprechend.

Die deutschnationale Reichstagsfraktion, deren Sitzung sich über mehrere Stunden ausdehnte, gibt heute folgenden Bericht aus: Die Fraktion nahm den Bericht der Unterhändler entgegen und billigt ihr Verhalten. — Die „Deutsche Zeitung" veröffentlicht heute abend in fünf Punkten den angeblichen deutschnationalen Standpunkt gegenüber den Hauptforderungen des Regierungsprogramms, die in den heutigen Verhandlungen des Reichskanzlers zur Sprache gekommen sind. — Wie das WTB. von gut unterrichteter deutschnationaler Seite erfährt, trifft diese Nachricht nicht zu. Die deutschnationale Reichstagsfraktion ist erst heute nachmittag 5 Uhr zusammengetreten, um den Bericht ihrer Unterhändler entgegenzunehmen. Erst aus diesen Beratungen werden sich die Richtlinien ergeben, die die deutschnationale

Verhandlungskommission Herrn Dr. Marx in der zur morgen vormittag angesetzten Besprechung zur Kenntnis bringen wird. Im übrigen hören wir aus derselben Quelle, daß man in Kreisen der deutschnationalen Reichstagsfraktion mit den heutigen Besprechungen durchaus zufrieden ist und sich einen baldigen Abschluß der Verhandlungen verspricht.

*

Pressestimmen zur Regierungsbildung.

:: **Berlin**, 24. Januar.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung" beschäftigt sich heute abend in ihrem Leitartikel nochmals mit dem Appell des Reichspräsidenten v. Hindenburg an die Parteien und erklärt, daß der Brief des Reichspräsidenten einer politischen Zwangslage entsprungen sei. Da die Parteien des Reichstages versagt hätten, habe der Reichspräsident eingegriffen und sich über die Bedenken hinweggesetzt, die natürlich vor- und nachher gegen jede politische Tat erhoben werden könnten. Die Autorität des Reichspräsidenten und darüber hinaus das mächtige menschliche Vertrauen zu seiner Persönlichkeit seien jedenfalls bei der überwiegenden Mehrheit des deutschen Volkes durch den Schritt nicht nur nicht geschwächt, sondern gestärkt worden. Ueber die Wirkung des Zustandekommens einer Regierung mit zwei oder drei deutschnationalen Ministern auf das Ausland schreibt das Blatt: Die Zusammenarbeit der Herren Briand und Herriot in einem Kabinett mit Marin und Poincaré dürfte vom Standpunkt der Fortführung einer bestimmten Politik eine sehr viel größere Gefahr bedeuten, als wenn Marx und Stresemann ein Ministerium führen, in das eine große Oppositionspartei aufgenommen wird. Das Blatt erinnert in diesem Zusammenhang an die seinerzeit gemachten Vorhersagen für den Fall der Wahl Hindenburgs zum Reichspräsidenten und fragt: Was ist in Wirklichkeit geschehen? Die Wahl Hindenburgs hat zu einer Konsolidierung des Staates geführt und die Verständigungspolitik erreichte einen gewissen Höhepunkt in den Verträgen von Locarno.

Die „Germania" gibt in ihrer heutigen Abendausgabe wieder Herrn Dr. Wirth das Wort zu den augenblicklich schwebenden innerpolitischen Verhandlungen. Dr. Wirth spricht davon, daß es sich rächen müsse, wenn eine junge Republik in dem Bekenntnis zu ihrer Staatsform Toleranz übe. Je geschlossener eine Nation im Innern sei, je größer die innere Aufrichtigkeit, desto widerstandsfähiger und kräftiger werde sie auch nach außen sein. Der Eintritt der Deutschnationalen in die Reichsregierung werde also einen außenpolitischen Vorteil nur dann bieten, wenn er eine Erhöhung der inneren Geschlossenheit zur Folge habe. Trete die Deutschnationale Partei ohne ein klares Bekenntnis zu den Grundlagen der auswärtigen Politik in die Regierung ein, so bedeute dieses eine Minderung des ausländischen Vertrauens. Nur eine rückhaltlose unverklausulierte Billigung der auswärtigen Politik wäre ein nationaler Gewinn.

Die „Germania" selbst bemerkt, daß sich aus den präzisen Formulierungen des Zentrums bei den Verhandlungen ergeben müsse, daß das Zentrum sich der ungeheuren Verantwortung, die es in dieser Stunde trage, vollauf bewußt sei, und zwar bewußt sowohl seiner Verantwortung gegenüber dem Staatsganzen, als auch gegenüber seinen überzeugt republikanischen Wählern. Das Zentrum werde auch in Zukunft wachsam zu kontrollieren wissen, daß sein Manifest und die von Koalitionsparteien übernommenen Verpflichtungen nicht verletzt würden. Wenn die Deutschnationalen oder ein Teil von ihnen ehrlichen Sinnes auf den Boden des Manifestes trete, bestehe kein grundsätzliches Hindernis gegen ihren Eintritt in die Regierung, aber die Annahme der Grundsätze des Manifestes müsse so offenkundig und überzeugend sein, daß alle Welt sich sage, daß eine Sinneswandlung vor sich gegangen sei. Wenn es zu einem solchen Ergebnis kommen sollte, könne von einem „Bürgerblock" keine Rede mehr sein.

Dr. Haslinde über die Bedeutung der Landwirtschaft.

= **Dresden**, 24. Jan. Bei der Eröffnung der 7. sächsischen landwirtschaftlichen Woche machte der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Dr. Haslinde, bemerkenswerte Ausführungen über Stellung und Bedeutung der Landwirtschaft in der deutschen Volkswirtschaft und der Weltwirtschaft. Nach den bis jetzt vorliegenden vorläufigen Ergebnissen unserer landwirtschaftlichen Berufszählung vom Jahre 1925 sei leider mit einem relativen Rückgang der landwirtschaftlichen Bevölkerung zu rechnen, wozu wahrscheinlich auch die hohen Blutopfer des Landvolkes im Kriege und die schlechte wirtschaftliche Lage der Landwirtschaft in der Nachkriegszeit beigetragen haben. Die Landwirtschaft sei im weitestgehenden Maße in der Rationalisierung und Wiederaufbauarbeit begriffen und steigere ihre volkswirtschaftliche Produktivität, wohingegen in anderen Berufszweigen bei zum Teil geringerer Produktion eine erhebliche Uebersetzung bestehe. Bevölkerungs- und sozialpolitisch müsse der abnehmende Anteil des Landvolkes an der Gesamtbevölkerung und der fortschreitende Verstädterungsprozeß mit großer Sorge betrachtet werden. Er lege uns die gebieterische Pflicht auf, mit allen Mitteln auf eine Verbreiterung der landwirtschaftlichen Basis, insbesondere auch durch die Siedlung, hinzuwirken.

Wenn man an die Agrarproduktion die Forderung zur Verbesserung ihrer Wirtschaftsweise und Intensivierung ihrer Betriebe stelle, müßten die wirtschaftlichen Voraussetzungen und die Rentabilität gegeben sein, denn niemand könne von der Landwirtschaft, die ein Erwerbsstand wie jeder andere sei, verlangen, daß sie auf die Dauer mit Verlust produziere. Die Rentabilität müsse ermöglicht werden durch eine entsprechende Wirtschaftspolitik. Dieses Ziel verfolge die Wirtschafts- und insbesondere die Zoll- und Handelspolitik der letzten Jahre, und wenn man zurückblicke, müsse man wohl zugeben, nicht ohne Erfolg. Denn sie habe der deutschen Wirtschaft den Wiederanschluß an die Weltwirtschaft erleichtert und die spezifischen deutschen Nachteile und Belastungen ausgeglichen oder doch stark gemildert. Es wäre jedenfalls nicht abzusehen gewesen, welche Katastrophe über die Landwirtschaft, namentlich die getreide- und kartoffelbauenden Gebiete, aber auch große Teile der viehwirtschaftlichen Erzeugung hereingebrochen wäre, wenn sie nicht in diesen Jahren eine bescheidene Sicherung durch ein mäßiges Zollsystem erfahren hätten. Von besonderer Bedeutung für die künftige Gestaltung der Wirtschaftspolitik dürften die Arbeiten der gegenwärtigen Wirtschaftsenquete werden, in der die Behandlung der landwirtschaftlichen Probleme nicht zuletzt auf besonderen Wunsch der Landwirtschaft selbst und ihrer berufenen Vertreter einen breiten Raum einnehme.

Sodann behandelte der Minister die grundlegende Aenderung in der Stellung Europas zur übrigen Welt und insbesondere zu den Vereinigten Staaten, die im wesentlichen darin liege, daß das zersplitterte Europa seine führende Stellung auf dem Geld- und Warenmarkte an die Vereinigten Staaten abgetreten habe. Durch treffende Beispiele und Zahlen wurde dies näher erläutert. Die Weltwirtschaftskrise habe die Wirtschaft veranlaßt, selbst nach Mitteln zur Ueberwindung der Schwierigkeiten zu suchen. Die Landwirtschaft habe sich bisher in internationalen Fragen Zurückhaltung auferlegt, da diese für sie viel schwieriger lägen als für die Industrie. Aber auch sie müsse ihnen die sorgsamste Beachtung schenken und prüfen, wie weit ein Zusammenarbeiten mit der Landwirtschaft anderer Länder geboten sei. Ein solches scheine sich anzubahnen in dem Bestreben der landwirtschaftlichen Verbände der wichtigsten Länder, sich eine internationale Plattform zu schaffen. Von praktischer Bedeutung könne dieses Zusammenarbeiten bereits für die im Mai tagende Weltwirtschaftskonferenz sein, auf der auch landwirtschaftliche Fragen unter Beteiligung von Vertretern der deutschen Landwirtschaft behandelt werden.

Das wirtschaftliche Zusammenarbeiten der verschiedenen Länder könne aber nicht fruchtbringend und von Dauer sein, wenn damit nicht auch eine Besserung der politischen Beziehungen verbunden sei. Auch aus diesem Grunde sei es notwendig, daß eine weitere Klärung der außenpolitischen Atmosphäre eintrete. Die Aufrechterhaltung der Rheinlandbesetzung widerspreche der Idee der Verständigung, die in Locarno angebahnt und von Deutschland durch seinen Eintritt in den Völkerbund bekräftigt worden sei. Das Jahr 1927 müsse die endgültige und vollständige Befreiung unserer Westmark bringen.

Reichswehr und Geheimorganisation.

× **Paris**, 24. Jan. Jacques Mortane berichtet heute weiter im „Petit Journal" über die ihm im Reichswehrministerium gegebenen Informationen, wo man ihm erklärt haben soll, die politischen Parteien hätten aus dem Bestehen der sogenannten Geheimorganisationen Nutzen gezogen, um den jungen Leuten, die nach den Bestimmungen des Versailler Vertrages nicht mehr unter den Fahnen dienen konnten, die Möglichkeit zu geben, Soldat zu spielen. Diese Vereinigungen hätten jetzt jedoch keine Beziehungen mehr zur Reichswehr. Die öffentliche Meinung und die Zeitungen beobachteten so scharf alles, was das Militärische betreffe, daß es unmöglich wäre, irgend etwas, was gegen das Gesetz verstoße, zu unternehmen. In demselben Artikel veröffentlicht Mortane auch Erklärungen des sozialdemokratischen Abgeordneten Breitscheid, der erklärte, während einer gewissen Zeit hätten die militaristischen und nationalistischen Vereinigungen eine offenkundige Gefahr für die deutsche Republik dargestellt, aber das Ausland hätte angesichts ihrer Tätigkeit niemals Befürchtungen zu hegen brauchen.

Deutsches Reich.

Ein Westausschuß des Preußischen Landtages.

:: **Berlin**, 24. Jan. Der Geschäftsordnungsausschuß des Preußischen Landtages nahm in seiner Sitzung am Montag Abend den Antrag auf Einsetzung eines besonderen Westausschusses an. Diesem Ausschuß, der aus 29 Mitgliedern bestehen soll, sollen die dem Ausschuß für die besetzten Gebiete bisher überwiesenen Gegenstände zugeteilt werden. Der Ausschuß für die besetzten Gebiete wird aufgelöst.

Für die Leiferder Verbrecher.

⌄ **Berlin**, 24. Jan. Die kommunistische Fraktion des preußischen Landtages hat in einem Urantrag das preußische Staatsministerium ersucht, das Todesurteil an den Attentätern von Leiferde nicht vollstrecken zu lassen.

Der Kampf um die Restpunkte.

Von unserer Berliner Redaktion.

)(**Berlin**, 24. Januar (Drahtb.)

Wie verschiedene Nachrichten aus Paris erkennen lassen, scheint man in offiziösen französischen Kreisen der Auffassung zu sein, daß die deutsch-französischen Verhandlungen über die Restpunkte in der Entwaffnungsfrage während der letzten Tage in einer günstigeren Atmosphäre fortgeführt werden konnten. Man erwartet, daß die bei den Berliner Besprechungen zustande gekommene grundsätzliche Einigung in bezug auf die Ausfuhr von Kriegsmaterial durch das Militärkomitee und durch die Botschafterkonferenz ratifiziert werden wird. Auch die Beratung der Frage der Ostfestungen soll günstige Fortschritte versprechen lassen. Demnach wäre also anzunehmen, daß allmählich eine Annäherung der beiderseitigen Auffassungen zustandegekommen ist. Das schließt aber selbstverständlich nicht aus, daß für den weiteren Gang der Dinge noch mehrfache Schwierigkeiten in Aussicht stehen, die es zu überwinden gilt. Man ist zu dieser Annahme umsomehr berechtigt, als sich bei einem Teil der französischen Presse wieder das Bemühen zeigt, störend in die schwebenden Verhandlungen einzugreifen und sie nach Möglichkeit zu sabotieren. In der vordersten Linie dieser Quertreiberei steht, wie nicht anders zu erwarten, z. B. das „Echo de Paris", dessen sattsam bekannter außenpolitischer Redakteur Pertinax es offenbar als seine Hauptaufgabe ansieht, politische Brunnenvergiftung zu treiben. Der Hetzfeldzug dieses Chauvinisten klammert sich an die Probleme, deren Klärung noch aussteht. Das gilt namentlich bezüglich der Frage der Ostfestungen. Hier wird es noch ziemlich verwickelter Verhandlungen bedürfen, bis eine Einigung erzielt ist. Aber es ist immerhin die Hoffnung am Platze, daß bis Ende Januar die Besprechungen abschlußreif sind. Besser steht es, wie eingangs erwähnt, hinsichtlich des Problems des Kriegsgeräts, wo eine gewisse Einigung bereits als Erfolg angesehen werden darf. Bekanntlich haben sich die technischen Sachverständigen bei den Berliner Verhandlungen über die Frage des Kriegsmaterials auf einer Verständigungsbasis zusammengefunden bezüglich bestimmter Vorschläge, die der Botschafterkonferenz zur Annahme vorgelegt werden und dann in Deutschland als Gesetzentwurf dem Reichsrat und Reichstag zugehen werden.

*

Abschluß der Verhandlungen über das Kriegsgerätegesetz.

⊠ **Berlin**, 24. Jan. Legationssekretär Dr. Clodius, der in Berlin die Vorverhandlungen über das Kriegsgerätegesetz mit den Sachverständigen der interalliierten Militärkontrollkommission geführt und abgeschlossen hat, hat sich, der „Täglichen Rundschau" zufolge, nach Paris begeben, um dort an den abschließenden Verhandlungen teilzunehmen, die zwischen dem Reichskommissar General v. Pawelsz und der Botschafterkonferenz über den Gesetzentwurf stattfinden sollen.

Normaler Verlauf der Pariser Verhandlungen.

Paris, 24. Jan. Wie die Havasagentur berichtet, verlaufen die Verhandlungen bezüglich der deutschen Ostfestungen normal. Man faßt gegenwärtig die Möglichkeit ins Auge, noch vor dem 31. Januar zu einem Ergebnis zu kommen.

Die Angstmeierpolitik der französischen Generäle.

)(**Berlin**, 24. Januar (Eig. Drahtb.) Im nationalistischen „Echo de Paris" jammert General Maginot, der bekanntlich in der Zeit der Ruhrbesetzung den Kriegsminister im Kabinett Poincaré spielte, über die möglichen verhängnisvollen Folgen, die sich für Frankreich aus einer früheren Räumung der Rheinlande ergeben könnten. Dieser General fordert, daß unter keinen Umständen und gegen keine von Deutschland zu gewährenden Vorteile wirtschaftlicher oder finanzieller Art die Räumung in Betracht gezogen werden darf. Es muß doch wahrlich miserabel bestellt sein um das Vertrauen auf die Tapferkeit der französischen Bordateska, daß ein Aufgebot des größten und best gerüsteten Heeres der Welt alles Heil für sein Vaterland nur von einer weiteren widerrechtlichen Aufrechterhaltung der Besetzung deutscher Gebietsteile erwartet. An dem Widerstand dieser bockbeinigen friedensfeindlichen Elemente läßt sich aber ermessen, welch schweren Kampf Briand um die Durchsetzung seiner auf einen vernünftigen deutsch-französischen Ausgleich gerichteten Politik noch zu führen hat.

Abtransport britischer Streitkräfte nach China.

Zum Schutz der englischen Interessen.

× **Malta**, 23. Jan. Zwei hier stehende britische Regimenter haben Befehl erhalten, sich für die Verschiffung nach China bereitzuhalten. — Das indische Pundschabregiment hat Befehl erhalten, sich einzuschiffen. Der Bestimmungsort ist bisher noch nicht bekanntgegeben worden.

△ **New Delhi**, 23. Jan. In seiner Eröffnungsrede in der gesetzgebenden Versammlung teilte der Vizekönig mit, die Regierung Indiens als desjenigen Teils des Reiches, wo Streitkräfte für die sofortige Entsendung nach China am raschesten verfügbar seien, habe zugestimmt, ein indisches Truppenkontingent zur Verfügung zu stellen und mit der Reichsregierung zusammenzuwirken, die gegen ihren Willen gezwungen worden sei, die Entsendung von Verstärkungen als reine Verteidigungsmaßnahme zu beschließen.

* **London**, 24. Jan. Reuter. Insgesamt stehen rund 14000 Mann britische und indische Truppen mit Panzerwagen bereit, um nach Schanghai zum Schutze der dortigen britischen Staatsangehörigen und Interessen befördert zu werden. Ihre Abfahrt erfolgt, falls die chinesischen Behörden die Herrschaft über die Massen, wofür bereits Beispiele vorliegen, verlieren sollten.

(!) **New Delhi** (Indien), 24. Jan. Die vier für China bestimmten Bataillone haben Abmarschbefehl erhalten. Mit ihnen gehen nach China eine Abteilung Gebirgsartillerie, eine Abteilung mittlere Artillerie, eine Kompagnie Pioniere und die notwendigen Hilfstruppen.

Japan lehnt ein britisches Gesuch um Waffenhilfe ab.

⌄ **London**, 23. Jan. Einer Agenturmeldung aus Tokio zufolge erklären die dortigen Blätter, daß Großbritannien die Unterstützung Japans in seinen Bemühungen, die verlorene Stellung am Jangtsefluß wiederzugewinnen, erbeten habe, die japanische Regierung jedoch höflich abgelehnt habe, indem sie darauf hinwies, daß die jetzige Lage es erfordere, daß Japan den Gebrauch von Flotten- und Militärdemonstrationen, die auf Gewaltanwendung hindeuten, zu vermeiden wünsche.

*

Ein Manifest der Kantonregierung.

◇ **Hankau**, 24. Jan. Die Kanton-Regierung veröffentlicht ein längeres Manifest, in dem sie erklärt, es könne keinen wirklichen Frieden geben, ehe China seine Unabhängigkeit wiedererlangt habe. Die Rechte der ausländischen Staatsangehörigen und ihre Geltendmachung würden nicht vernachlässigt werden, aber ihr Schutz könnte nicht von fremden Bajonetten und Kanonenbooten abhängen. Die Regierung möchte alle noch schwebenden Fragen lieber im Wege der Verhandlungen als durch einen bewaffneten Konflikt lösen. Sie sei bereit, mit den einzelnen Mächten getrennt auf der Grundlage wirtschaftlicher Gleichberechtigung und gegenseitiger Achtung der politischer und territorialen Souveränität zu verhandeln.

Niederlage Suntschuanfangs.

◇ **London**, 23. Jan. „Sunday Expreß" meldet aus Schanghai, daß General Suntschuanfang, der Gouverneur von Schanghai, einen Rückschlag in Tschekiang erlitten habe und sich nach Tungku zurückgezogen habe.

Schanghai in Gefahr.

× **London**, 24. Jan. Laut „Daily Expreß" erwartet man das Einrücken der nationalistischen Truppen in Schanghai in etwa 3 Wochen. In amtlichen englischen Kreisen befürchte man, daß die Ankunft der Kantontruppen Ausschreitungen des Mob mit sich bringen werde. In der kommenden Woche werde das Kabinett häufiger zusammentreten.

*

Tschangtsolins Kampf gegen den Bolschewismus.

+ **London**, 24. Jan. Marschall Tschangtsolin erklärte in einer Unterredung mit dem Sonderberichterstatter des „Daily Expreß" in Peking, er verfüge über eine Million ausgebildeter Mannschaften zum Kampfe gegen den Bolschewismus und hoffe auf die moralische Unterstützung Großbritanniens und der übrigen Mächte. Großbritannien lege der Südregierung zuviel Gewicht bei. Er sagte weiter: Wir im Norden haben in jeder Weise danach gestrebt, Ordnung und Frieden aufrecht zu erhalten und vollen Schutz für britisches Leben und Eigentum sicherzustellen, und doch hat Großbritannien noch nicht die geringste Würdigung unserer Haltung zukommen lassen. Großbritannien scheint nur entschlossen zu sein, mit den störenden Elementen im Süden in Fühlung zu gelangen und mit ihnen ein Kompromiß zu schließen. Die nationale Krise könne nur durch Waffengewalt gelöst werden. Würden die Mächte freiwillig die ungerechten Verträge abändern, so würde ihm dies im Süden einen riesigen Einfluß verleihen.

⊠ **Kalkutta**, 23. Jan. Die Regierung hat zwei Dampfer für Truppentransporte von Kalkutta nach China gechartert. Einem unbestätigten Gerücht zufolge wird die 20. Brigade bald in Kalkutta eingeschifft werden.

Die Faschisten-Verhaftung in Nizza.

× **Paris**, 24. Jan. Im Laufe des gestrigen Tages fand eine Gegenüberstellung des in Nizza verhafteten Faschisten Canovi, des in Paris wohnenden antifaschistischen Journalisten Sacchi und des Direktors des in Nizza erscheinenden faschistischen Blattes „Torre" statt. Aus den bei Canovi gefundenen Papieren und ebenso einem vorgestrigen Artikel des „Popolo d'Italia" geht hervor, daß man schon vorher die Beweise zu schaffen versuchte, daß das geplante Verbrechen nicht dem Faschismus an die Rockschöße gehängt werden könne. Man habe bei Canovi eine Art Testament gefunden, in dem er bekunde, daß das Attentat von ihm gewollt und vorbereitet sei. Seit mehr als einem Jahre arbeite er an der Durchführung dieses Planes, der Italien und die Welt von dem Joche eines Schurken befreien solle. Er nehme die ganze Verantwortung auf sich. Der „Popolo d'Italia" veröffentlichte vorgestern eine Notiz, daß Canovi aus der faschistischen Partei ausgeschlossen worden sei. Daß diese Angabe unzutreffend ist, geht aus den Angaben Canovis hervor, die er vor der Polizei abgab, in denen er erklärte, daß er Sacchi hasse. Es handele sich auch nicht um einen persönlichen Racheakt, sondern er habe Sacchi der verdienten Strafe wegen seiner antifaschistischen Umtriebe zuführen wollen.

Abschiebung Canovis nach Italien.

× **Paris**, 24. Jan. Der in Nizza verhaftete Italiener Canovi wird auf Beschluß des Innenministers heute abend nach Italien abgeschoben werden.

Von Nah und Fern.

Haftentlassung des Bankiers Lindemann.

((**Berlin**, 24. Jan. Nachdem der Kommerzienrat Lindemann bereits im Dezember gegen eine Kaution von 10 000 Mark aus der Haft entlassen worden war, ist nunmehr auch die Haftentlassung seines ebenfalls in die Spritschmuggelaffäre verwickelten Bruders, des Bankiers Lindemann, erfolgt.

Iwan Kutisker aus der Haft entlassen.

× **Berlin**, 24. Jan. Die erste Strafkammer des Landgerichts I Berlin verfügte heute, dem Antrage der Verteidigung Iwan Kutiskers entsprechend, dessen Haftentlassung. Sie schloß sich damit dem Gutachten des medizinischen Sachverständigen Prof. Dr. His an, der erklärt hatte, es bestehe Lebensgefahr.

Um eine Frau.

× **Berlin**, 24. Jan. In einem Hause der Selowerstraße in Berlin spielte sich gestern mittag ein Eifersuchtsdrama ab. Der 21jährige Arbeiter Waligora verletzte den dort bei seiner Mutter wohnenden 33jährigen Kellner Glaser durch fünf Schüsse schwer. Der Bluttat war eine heftige Aussprache zwischen den beiden, die das gleiche Mädchen heiraten wollten, vorausgegangen. Waligora flüchtete, wurde aber von der Mutter Glasers bis auf die Straße verfolgt, wo er von Passanten und Schutzpolizisten festgenommen wurde.

Politischer Zusammenstoß.

◇ **Breslau**, 23. Jan. Hier wurde heute in der Friedrich-Wilhelmstraße am Königsplatz ein Zug von Stahlhelmleuten von Roten-Frontkämpfern angegriffen. Zahlreiche Stahlhelmleute wurden geschlagen und beschimpft. 19 Personen, darunter 2 Frauen, wurden von der Polizei festgenommen. Irgendwelche schwere Verletzungen sind, soweit bisher festgestellt werden konnte, nicht vorgekommen.

Mordversuch und Selbstmord.

⊠ **Bremen**, 24. Jan. Zwei Kaufleute, ein hiesiger und ein Kaufmann aus Jever, gerieten in der Breedenstraße wegen finanzieller Fragen in Streitigkeiten. Plötzlich zog der Kaufmann aus Jever einen Revolver und gab auf den anderen mehrere Schüsse ab, die diesen schwer verletzten. Er erschoß sich dann selbst. Man hofft den verletzten Kaufmann am Leben zu erhalten.

Einsturzunglück beim Kanalbau.

!! **Aschaffenburg**, 24. Jan. Bei Kanalbauarbeiten stürzte die Verschalung ein, wobei drei Arbeiter verschüttet wurden, zwei der Verschütteten konnten sich retten, während der dritte bisher noch nicht geborgen werden konnte.

Verhaftung eines südtiroler Deutschenführers.

△ **Bozen**, 24. Jan. Der Deutschenführer Rechtsanwalt Dr. Josef Noldin in Salurn ist gestern verhaftet und nach Triest in das Gefängnis eingeliefert worden. Gründe für die Verhaftung sind nicht bekannt geworden.

Eine blutige Familientragödie.

⊠ **Wien**, 24. Jan. Am Sonntag spielte sich hier eine blutige Familientragödie ab. Ein beschäftigungsloser Hilfsarbeiter verletzte seine Frau durch mehrere Stiche in die Brust schwer und warf die um Hilfe Rufende durch das Fenster auf den Hof hinaus, wo sie tot liegen blieb. Hierauf sprang er selbst nach und erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

Erdbeben in Südnorwegen.

△ **Kopenhagen**, 24. Jan. Ein heftiges Erdbeben wurde heute morgen 6,20 Uhr in Südnorwegen wahrgenommen.

Ein Hamburger Segler in Paris.

⊠ **Paris**, 24. Jan. Botschafter von Hoesch hat heute mittag dem bei der Alexanderbrücke auf der Seine ankernden Hamburger Segler „Blankenese II" einen Besuch abgestattet und dem Kapitän und seiner Mannschaft seine Anerkennung für ihre sportliche Leistung zum Ausdruck gebracht. Der Segler, dessen Kapitän und Besitzer Erich von Branconi ist und dessen Besatzung aus vier Deutschen und einem Belgier, der sich in Zeebrügge der Fahrt angeschlossen hat, besteht, hat am 23. Oktober 1926 Blankenese verlassen und über Hoek van Holland, Vlissingen, die Schelde und die französischen Nordkanäle vor kurzem Paris erreicht. Von hier aus wird er nach Motorreparatur auf der Seine, der Yonne und der Rhone nach dem Mittelmeer fahren. Die Besatzung erklärte bei dem heutigen Besuch des Botschafters, daß sie von allen belgischen und französischen Behörden mit der größten Zuvorkommenheit behandelt worden sei.

Die Katastrophe im Montrealer Lichtspieltheater.

△ **Montreal**, 23. Jan. Amtlich wird bekanntgegeben, daß eine Königliche Kommission zur Untersuchung der Katastrophe im Laurier Lichtspieltheater eingesetzt worden ist, bei der 78 Kinder umkamen. Wegen der Katastrophe sind mehrere Theater in der Provinz von Quebec wegen Mangels an Notausgängen geschlossen worden.

Sieben Todesopfer einer Gasometerexplosion.

⊠ **Newyork**, 24. Jan. Bei der Explosion eines Gasometers in der Nähe von Toledo wurden zwei Warenhäuser zerstört. Sieben Personen sind ums Leben gekommen.

Aus der Heimat.

Bocholt, den 25. Januar 1927.

m. **Neuordnung der Besuchszeit im St. Agnes-Hospital.** Nachdem in der Nachkriegszeit die Belegung der Krankenhäuser allgemein etwas nachgelassen hatte, tritt jetzt das Gegenteil allerorten in die Erscheinung. Den Krankenhäusern, auch denen, die keine städtischen Unterstützungen finden, sondern lediglich auf sich angewiesen sind, ist es im Laufe der letzten Jahre gelungen, ihre Einrichtungen wieder zu ergänzen und zu vervollkommnen. In erhöhtem Maße sind dadurch die Krankenhäuser wieder in die erfreuliche Möglichkeit versetzt worden, alles für die Kranken zu tun, was erforderlich ist. So sehen wir denn auch unser St. Agnes-Hospital wieder mehr von Kranken aufgesucht, als bisher. Der Vorstand des Krankenhauses wendet sich nun heute mit einem Inserat an die Bevölkerung Bocholts, worin er gewissermaßen die ganze Stadt bittet, ihn in seinen Bestrebungen zu unterstützen, nur Gutes und Bestes für die Kranken zu leisten. Dazu gehört in erster Linie die Einschränkung des Besuches. Es trifft dies vor allem zu auf solche Kranke, die mit mehreren anderen ein Zimmer teilen. Die Aerzte kämpfen auch in den Familien immer gegen das starke Krankenbesuchen. Besuch ist sicherlich immer gut gemeint, er soll dem Kranken Anteilnahme und Aufheiterung bringen. Er schlägt aber sofort in das Gegenteil bezüglich seiner Wirkung um, wenn er in zu großen Mengen, zu häufig und zu oft geschieht. Er strengt dann den Kranken an und schadet, anstatt zu nützen. Das gewohnte Bild im Krankenhause ist, daß 4 bis 5 Besucher um ein Bett sitzen, womöglich noch stundenlang. Liegen nun zehn Kranke in einen Raum, so summiert sich diese Besucherzahl derart, daß von einer vernünftigen Krankenpflege nicht mehr die Rede sein kann. „Das Heil der Kranken ist erstes Gesetz." Diesem Gesichtspunkte muß sich alles unterordnen, in den Familien sowohl wie erst recht im Krankenhause. Kommt nicht in so großer Zahl, kommt nicht so oft, bleibt nicht so lange! Eure Kranken werden es euch danken, ihre Gesundung schreitet um so schneller fort. Härten können und sollen vermieden werden. Deshalb ist die häufigere Besuchsmöglichkeit bei Kranken auf einzelnen Zimmern aller Klassen und besonders bei Schwerkranken vorgesehen. Hier gilt aber in doppelter Weise die Mahnung, „bleibt nicht zu lange"! Wenn die Bevölkerung Bocholts und seiner Umgebung in dieser Weise die Neuordnung der Besuchszeit auffaßt, so unterstützt sie die wohlmeinenden Absichten des Vorstandes und sie hilft und nützt ihren Kranken und dadurch sich selbst.

z. **Stadtverordnetenversammlung.** In dem von uns in der Samstagsnummer gebrachten Verhandlungsbericht über die Stadtverordneten-Versammlung ist bei Punkt 6, Anleihen, ein Irrtum unterlaufen. Es muß dort heißen, daß für die Verzinsung und Tilgung höchstens insgesamt 10 Prozent aufgewendet werden sollen. Die Verzinsung soll dabei höchstens 8 Prozent und die Tilgung höchstens 2 Prozent betragen. Zusätzlich wird dazu noch bemerkt, daß nach Ermäßigung des Reichsbankdiskontsatzes der Zinssatz sich entsprechend ermäßigen wird.

p. **Vandalismus.** In der vergangenen Woche ist in das Badehaus des Bocholter Wassersportvereins eingebrochen worden. Nachdem der oder die Täter einige Fensterscheiben eingeschlagen haben, ist die Tür zum Geräteraum erbrochen worden. Der Bocholter Wassersportverein setzt eine Belohnung von 50 Mk. aus für denjenigen, der den oder die Täter namhaft macht oder solche Angaben machen kann, die zur Ermittlung der Täter führen. Zweckdienliche Angaben sind zu richten an die Kriminalpolizei, Rathaus, Zimmer Nr. 10.

z. **Verfrühter Frühlingsbote.** Gestern flatterte uns der erste Frühlingsbote auf den Redaktionstisch. Einem unserer Leser war es gelungen, einen bunten Schmetterling, und zwar ein Pfauenauge, einzufangen, der sicher zu früh die schützende Puppenhülle verlassen hatte. Bei dem annormalen Winterwetter mit seinen manchmal reichlich hohen Temperaturen ist das verständlich. Auch die Menschen irren sich schon mal in der Jahreszeit.

n. **Kath. Deutscher Frauenbund, Zweigverein Bocholt.** Am Mittwoch, den 2. Februar, nachmittags 3 Uhr, findet im großen Saale des Schützenhauses eine allgemeine Mitgliederversammlung statt, an der nur Mitglieder teilnehmen können. Mit der Versammlung ist ein gemeinschaftlicher Kaffee verbunden mit Verlosung. Die Vertrauensfrauen können die Kaffeekarten für ihre Mitglieder in Empfang nehmen am Mittwoch, den 26. Januar, in der Rechtsschutzstelle Langenbergstraße von 4—6 Uhr nachmittags. Für die Bezirke, in denen keine Vertrauensfrauen sind, können die Mitglieder die Kaffeekarten à 1 Mk. selbst in Empfang nehmen in der Rechtsschutzstelle.

n. **Große Hausfrauentagung des Kath. Deutschen Frauenbundes am 26. und 27. Januar in Düsseldorf im Kettlerheim, Lindenstraße 178.** Programm: Mittwoch, den 26. Januar, nachm. 3 Uhr: „Alte und neue Aufgaben der katholischen Hausfrauen", Frl. Heidermanns, Köln; nachm. 5 Uhr: „Die Hausfrau und die Volkswirtschaft", Frl. Heidermanns; Donnerstag, den 27. Januar, vorm. 10 Uhr: „Hausfrau und Ernährung", Frl. Kösters, Steele; vorm. 11.30 Uhr: „Hausfrau und Hygiene", Frl. Kösters; nachm. 3 Uhr: „Die praktische Hausfrauenarbeit der Zweigvereine", Frau Brugger, Berlin; nachm. 5 Uhr: „Filmvorführung über die Bedeutung des Milchverbrauchs". Zu allen Themen Aussprache. — Hausfrauenberuf und Hausfrauentätigkeit! Zwei Gebiete, wichtig und wertvoll für das Volksganze und in steigender Wertung begriffen! Drängende Fragen harren hier der Auseinandersetzung, die Frage der Fortbildung und Vertiefung des Hausfrauenberufes, der hauswirtschaftlichen Aus- und Weiterbildung, alles Fragen, die gerade auch die kath. Hausfrauen zur Mitarbeit aufrufen! Diese Erwägungen drängten zur Veranstaltung der Hausfrauentagung und darum ergeht an die kath. Hausfrauen die Bitte um rege Teilnahme.

z. **Volksbund deutsche Kriegsgräberfürsorge, Ortsgruppe Bocholt.** Am Donnerstag abend 8.30 Uhr findet im Bürgerkrug eine Versammlung der hies. Ortsgruppe des Volksbundes deutsche Kriegsgräberfürsorge statt, auf die auch an dieser Stelle hingewiesen wird. Jeder, der sich für die Ziele des Volksbundes interessiert und der Ortsgruppe beitreten möchte, ist herzlich willkommen.

z. **Unterrichtskursus der kons. Arbeitervereine und christlichen Gewerkschaften.** Es wird auch an dieser Stelle auf den heutigen Unterrichtsabend der konfessionellen Arbeitervereine und christlichen Gewerkschaften hingewiesen. Herr Rektor Dülmer wird sprechen über „Das Urchristentum in seiner sozial-karitativen Auswirkung". Das Thema und die Person des Redners verdienen einen starken Besuch. Der Vortrag beginnt heute abend 8 Uhr.

g. **Zentralverband christlicher Textilarbeiter, Ortsgruppe Bocholt.** Die Ortsgruppe Bocholt des Zentralverbandes christlicher Textilarbeiter hatte ihre Mitglieder am vergangenen Sonntag, morgens 11.15 Uhr, zu ihrer diesjährigen Generalversammlung eingeladen. Zahlreich war man der Einladung gefolgt, so daß der Saal des Arbeitervereins St. Paulus voll besetzt war. Nach Eröffnung der Versammlung durch den Vorsitzenden Kollegen Kerkhoff machte derselbe bekannt, daß der Kollege Böing aus Düsseldorf, der das Hauptreferat halten sollte, dringlich verhindert sei. Der Vorsitzende gab sodann den Jahresbericht. Von der Wirtschaftskrise sei Bocholt im vorigen Jahre besonders stark betroffen worden. Hatte doch die Ortsgruppe zur Zeit des Höchststandes der Krise 617 Mitglieder, die völlig arbeitslos waren, und rund 2000, die Kurzarbeit verrichteten. Augenblicklich seien noch 80 Mitglieder arbeitslos. Wenn auch während der Krise die Mitgliederzahl etwas zurückgegangen sei, so sei dieser Rückgang in den letzten Monaten nicht nur wettgemacht, sondern sie seien noch ein gutes Stück vorwärts gekommen. Zum Schlusse des Jahres 1925 betrug die Mitgliederzahl 2747 und am Schlusse des Jahres 1926 rund 3000. Auch jetzt könne man eine neue Aufwärtsentwickelung feststellen, so daß man mit Recht die Hoffnung haben könne, daß die Zahl von 3000 in diesem Jahre stark überschritten würde. 20 Mitglieder seien im Laufe des Jahres gestorben, deren Andenken in der üblichen Weise geehrt wurde. Sodann wurde ein Ueberblick über die Zahl der abgehaltenen Versammlungen usw. gegeben. 5585 Karten, Briefe und Drucksachen seien herausgegangen, 1837 mündliche Auskünfte erteilt und 1764 Schriftsätze in Steuer- und anderen Angelegenheiten angefertigt worden. Auch der Kassenbericht, der vom Kassierer Kollegen Isselmann, der nun schon 27 Jahre die Kasse führt, gegeben wurde, zeigte trotz der Krise eine gute Entwickelung der Kassenverhältnisse. Dem Kassierer wurde einstimmig Entlastung erteilt. Bei der dann folgenden Vorstandswahl wurden die ausscheidenden Vorstandsmitglieder wiederbezw. für 3 wegen Ueberhäufung mit Arbeit eine Wiederwahl ablehnende Vorstandsmitglieder, die Kolleginnen Elisabeth Ebbers, Elisabeth Boclhorst und Emma Helming neu gewählt. Nach der Wahl der Kartelldelegierten nahm der Sekretariatsleiter Kollege Göwert die Ehrung des jetzt 25 Jahre dem Verbande als Mitglied angehörenden Kollegen Josef Uessing vor. Er schilderte kurz, welcher Idealismus und Mannesmut früher nötig war, um sich als Gewerkschaftler zu bekennen, und stellte der Jugend diesen alten Kämpen neben den anderen, die schon in früheren Jahren auf eine 25jährige Zugehörigkeit zum Verbande zurückblicken konnte, als ein leuchtendes Beispiel vor Augen. Die Jugend müsse in die Fußstapfen der Alten treten und das Werk, das diese unter schweren Mühen und Opfern geschaffen hätten, weiter ausbauen und befestigen. Als äußeres Zeichen der Anerkennung wurde dann dem Jubilar die vom Zentralvorstand gestiftete Ehrenurkunde und eine silberne Verbandsnadel überreicht. Dann gab Kollege Göwert einen Ueberblick über die augenblickliche Lohnbewegung und streifte auch kurz die Bewegungen in den anderen Tarifgebieten. Der Schiedsspruch könne nicht befriedigen, insbesondere auch nicht inbezug auf die Mehrarbeit, was auch in der Diskussion mehrfach zum Ausdruck kam. Aus triftigen Gründen habe sich jedoch die Konferenz, die am Sonntag, den 16. Januar, in Münster stattgefunden habe, für die Annahme des Schiedsspruches ausgesprochen und man habe die Verbindlichkeitserklärung beim Reichsarbeitsministerium beantragt. Am Dienstag, den 25. Januar, seien Einigungsverhandlungen in Münster angesetzt, die jeder Verbindlichkeitserklärung vorausgehen müßten. Der Beifall am Schlusse seiner Ausführungen gab den Beweis, daß die Versammelten mit dem Vorgehen der Verbandsleitung einverstanden waren. Auch in der Diskussion kam das immer wieder zum Ausdruck. Mit einem kurzen Schlußwort wurde die in allen Teilen gut verlaufene Versammlung vom Vorsitzenden geschlossen.

b. **Aus der Abstinenzbewegung.** Der Guttempler-orden hatte am Samstag abend die Oeffentlichkeit zu einer Sitzung eingeladen, um Bericht abzulegen über das Wirken des Ordens am Platze. Herr Reichenbach aus Düsseldorf, der ein Menschenleben in der Trinkerfürsorge steht, verbreitete sich über die Entstehung des Guttempler-Ordens. 1851 in Amerika gegründet, befaßte sich der Orden zuerst mit der Trinkerrettung, nahm den Kampf gegen die Trinksitten auf, um sich zu einer radikalen Organisation gegen den Alkohol zu entwickeln. Der Zweck sei, die Menschheit frei von Alkohol zu höherer Lebensauffassung zu führen, d. h. der trinkenden Menschheit zu beweisen, daß es Frohsinn und Genügsamkeit ohne Alkohol gebe. Die Betäubung des Gehirns mit Alkohol sei eine Sünde gegen den Geist. Redner kam dann auf die Symbolik des Ordens zu sprechen, der, einer Familie gleich, jeden Rangunterschied schwinden läßt. Der Kampf gegen den Alkohol müsse so organisiert werden, daß das Alkoholelend durch Trinkerfürsorge bekämpft werde. Der Orden habe hier in Bocholt vieles Gute gestiftet. Es wäre nachgewiesen, daß eine Trinkerfamilie mit Anhang und Nachkommen ein Gemeinwesen mit 5000 Mark belaste. Wenn alle Logen ¼ ihrer Mitglieder vom Trunke retteten, dann ergebe sich hieraus, welcher Segen die Loge auch in Bocholt gestiftet habe. Es wäre Aufgabe der Stadt, dafür Sorge zu tragen, daß dem Orden entsprechend seiner Größe und seiner Würde ein Lokal zur Verfügung gestellt werde, welches die Mitglieder alle aufnehmen kann, denn das jetzige Lokal im Spritzenhause erweise sich als zu klein und die Mitglieder müßten sich mit einem Stehplatz begnügen. Der Referent wünschte dem Orden auch weiterhin reiches Blühen und Gedeihen. Seine Ausführungen wurden von der Versammlung mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Rektor Ohlenschläger begrüßte die Entwicklung des Ordens am Platze und gratulierte dem Leiter Herrn Fr. Hellerforth zu seinem Erfolge. Herr Oberbürgermeister Dr. Schmitz und Herr Pfarrer Quade hatten ein Schreiben geschickt, in dem sie mitteilten, daß sie an dem fraglichen Abend verhindert seien.

t. **Interessante Zahlen.** Sehr interessantes Zahlenmaterial vermittelt uns die vorläufige Uebersicht über die Leistungen des Deutschen Werkmeister-Verbandes, Sitz Düsseldorf. In dem zweiundvierzigjährigen Bestehen dieses Verbandes sind die Unterstützungseinrichtungen noch nie so stark in Anspruch genommen worden wie im Jahre 1926. Im Jahre 1926 zahlte obiger Verband an seine Mitglieder: bei Streiks und Stellenlosigkeit 3 382 447 Mk., an notleidende Mitglieder 344 526 Mk., an Witwen 269 740 Mk., an invalide Mitglieder 183 233 Mark, an Rechtschutz 85 292 Mk., Beihilfen an Witwen und invalide Mitglieder, welche in Not geraten sind 54 308 Mk., zusammen 3 319 546 Mk. Hinzu kommen noch die Leistungen aus den Versicherungseinrichtungen des Verbandes: Sterbegelder 1926 248 850 Mk., Brandversicherungsleistungen 85 824 Mk., Krankenkassenleistungen 1 138 497 Mk., Gesamtleistungen im Jahre 1926 also: 4 742 717 Mk. Da jedoch noch nicht alle Ortsvereine dieses Verbandes abgerechnet haben, dürften sich diese Zahlen noch wesentlich erhöhen, so daß der Deutsche Werkmeister-Verband im Jahre 1926 also annähernd fünf Millionen Reichsmark an seine Mitglieder zurückgezahlt hat. Diese Zahlen beweisen, welche Hilfsquelle der Verband für seine Mitglieder darstellt. Der Deutsche Werkmeisterverband, Sitz Düsseldorf, ist seiner Devise „Einer für Alle, Alle für Einen" treu geblieben. Hoffen wir, daß ihm dieses auch in diesem Jahre möglich ist, zum Wohle seiner Mitglieder und deren Familien und somit auch zum Besten breitester Schichten unserer Volksgenossen.

* * *

h. **Anholt, 24. Januar. Theater im kath. Jungfrauenverein.** Am Sonntag abend veranstaltete der kath. Jungfrauenverein im Kaisersaale des Herrn Vennemann einen Theaterabend, der einen guten Besuch aufwies. Zur Aufführung kommen die Stücke „Aschenputtel" und als lustiges Nachspiel „Die Nickstarre". Der Präses, Herr Kaplan Schwegge, wies in seiner Begrüßungsansprache in kurzen Worten auf die beiden Stücke mit ihrem teils ernsten, teils heiteren Inhalt hin und wünschte allen Erschienenen einen vergnügten Abend. Beide Aufführungen zeugten von dem guten Können der einzelnen Spielerinnen, die schöne Leistungen boten und dankbaren Beifall ernteten. Die Pausen wurden von dem Gesangchor des Jungfrauenvereins ausgefüllt, der die einzelnen Lieder unter Leitung des Dirigenten Herrn Dammann vorzüglich zum Vortrag brachte. Nach Verlauf des Spieles dankte der Herr Präses allen für ihr Erscheinen, hauptsächlich aber denjenigen, die keine Mühe und Arbeit gescheut hatten, diese Veranstaltung so schön und wirkungsvoll zu gestalten. Möge es dem Verein vergönnt ein, auch am nächsten Sonntag ein volles Haus zu haben, damit er für alle Mühen und Kosten entschädigt wird.

v. **Rhede,** 24. Januar. **Kath. Gesellenverein.** Am Sonntag abend 8.30 Uhr fand im Vereinslokal eine Versammlung statt, die vom Präses, Herrn Kaplan Deiters, eröffnet wurde. Derselbe erstattete den Kassenbericht, der mit einem Ueberschuß von 763,50 Mk. abschloß, was beifällig aufgenommen wurde. Nachdem noch einige Vereinsangelegenheiten vertraulich besprochen waren, folgte die Vorstandswahl, in der statutengemäß 4 Mitglieder neu- bezw. wiedergewählt werden mußten. Folgende Mitglieder wurden gewählt: Engelbert Höing, Bernhard Nieverde, Julius Wedding und Heinrich Ide. Als Fahnenoffiziere wurden gewählt: Walter Häuser, Bernhard Habring und Paul Reppehsen. Als nächster Versammlungstag wurde Sonntag, der 13. Februar, festgesetzt. Bei dieser Gelegenheit will ein Vorstandsmitglied einen Radioapparat im Versammlungssaal aufstellen. Für die Fahne und Kriegergedächtnistafel soll je ein Trauerflor neu angeschafft werden. Auch soll die Fahne in nächster Zeit neu aufgearbeitet werden. Sodann folgte noch eine Aussprache über das in 5 Jahren stattfindende 25jährige Stiftungsfest. Nachdem noch einige interne Angelegenheiten besprochen waren, fand die schön und anregend verlaufene Versammlung, in der auch einige gemeinschaftliche Lieder gesungen wurden, ihr Ende.

z. **Bardingholt,** 25. Januar. **Tödlicher Unfall.** Gestern nachmittag gegen 4.30 Uhr wurde der 22jährige Landwirt Johann Wanning von hier durch den elektrischen Strom getötet. Er muß, während er am Motor arbeitete, durch irgendein Versehen die Kabelleitung berührt haben. Als der Arzt, Herr Dr. Rößing-Rhede, ungefähr eine halbe Stunde nach dem Unfall eintraf, konnte er nur noch den Tod des Verunglückten feststellen.

e. **Borken,** 24. Januar. **Festnahme.** In der Nacht zum Samstag wurden drei Personen, die sich in den Straßen der Stadt durch ihr Benehmen verdächtig machten, durch die Polizei festgenommen und zur Polizeiwache gebracht. Bei der Vernehmung stellte sich heraus, daß es sich um drei mehrfach vorbestrafte Personen handelte. U. a. führten sie auch Einbrecherwerkzeug bei sich. Zwei der Festgenommenen wurden wegen einfachen Diebstahls und Einbruchsdiebstahls von der Staatsanwaltschaft gesucht. Anscheinend hatten die drei auch hier einen Einbruch geplant, der jedoch durch die Wachsamkeit der Polizei vereitelt werden konnte.

e. **Borken,** 24. Januar. **Um die Aufklärung eines Einbruchdiebstahls.** Von der Landeskriminalpolizeistelle in Recklinghausen wurde zwecks Aufklärung des Einbruchdiebstahls bei dem Kaufmann Gans ein Kriminalbeamter nach hier entsandt. Von den hinterlassenen Spuren wurden auch die Fingerabdrücke abgenommen. Hoffentlich gelingt es den Bemühungen der Polizei, den Einbruchdiebstahl aufzuklären.

* **Velen,** 24. Januar. **Grippe.** Auf dem Hochmoor sind eine ganze Reihe von Bewohnern an der Grippe erkrankt. Vorige Tage stellten sich zum Schulunterricht kaum 8 Schüler ein. Die Erkrankungen haben bis jetzt erfreulicher Weise aber einen leichten Verlauf genommen. Anscheinend handelt es sich nur um grippeähnliche Erkrankungen.

Vom Niederrhein.

—d. **Isselburg,** 24. Januar. **Theaterabend.** Vor ausverkauftem Hause ging am Sonntag abend im kath. Arbeitervereinssaale das angekündigte Theaterstück „Die Bettelprinzessin" über die Bühne. Nachdem der Präses Herr Pastor Schmitt die Besucher begrüßt, gab er eine kurze Inhaltsangabe des zur Aufführung kommenden Stückes, der die Zuhörer mit Interesse folgten. Dann öffnete sich nach einem Einleitungsmarsch des gut besetzten Orchesters der Vorhang und das Spiel begann. Alle vier Akte wurden zu voller Befriedigung der Besucher gespielt. Das Spiel war eine Musterleistung, wie unser Ort sie auf einer Vereinsbühne noch wenig erlebt hat. Alle Spieler gingen in ihren Rollen vollständig auf, trotzdem das Spiel wirklich große Anforderungen an das Können der einzelnen stellte. Auch die Gesänge und die ausgezeichnete musikalische Begleitung verdienen Lob und Anerkennung. Mit einem Wort: der Abend war eine Glanzleistung. Zum Schlusse dankte der Präses, Herr Pastor Schmitt, allen denen, welche zum Gelingen der Aufführung beigetragen haben, worauf der Abend mit einem Marsch des Orchesters beendet wurde. Alle, die keine Gelegenheit hatten, das Stück zu sehen, mögen die Wiederholung am kommenden Sonntag nicht versäumen. Der Anfang ist wieder um 5 Uhr.

— **Loikum,** 24. Januar. **Pferdezuchtverein Loikum-Wertherbruch.** Am vergangenen Freitag hielt der Pferdezuchtverein Loikum-Wertherbruch im Lokale Groß-Bölting eine Generalversammlung ab, die vom Vorsitzenden, Herrn Jansen, eröffnet wurde. Nach der Rechnungsablage durch den Geschäftsführer, nach der sich ein Kassenbestand von 369,26 Mk. ergab, wurde beschlossen, die Anteile für neu hinzukommende Mitglieder auf 50 Mk. pro Stute zu ermäßigen. Beim Punkt „Stationierung des Hengstes" erklärte sich der Landwirt J. Büning, dem auch weiterhin die Pflege des Hengstes anvertraut wird, mit der Herabsetzung der Unterhaltungsgebühren von 1300 auf 1200 Mk. einverstanden. In der Versammlung wurde noch mitgeteilt, daß der Vereinshengst bei der letzten Hengstvorführung in Köln mit einer lobenden Anerkennung ausgezeichnet worden ist.

— **Millingen,** 24. Januar. **Ernennung.** Herr Kaplan Siemes, welcher in unserm Orte längere Jahre als Seelsorger wirkte und vor allen Dingen dem kath. Jünglingsverein ein treuer Vater und Führer war, ist zum Pfarrer von Marienbaum ernannt worden.

— **Cleve,** 24. Januar. **Niedergelegter Funkturm.** Ein letzter Zeuge aus dem Weltkriege, der große, weithin sichtbare Funkturm auf dem Großen Exerzierplatz bei Cleve, der während des Krieges im Auftrage der Marineleitung zur Benachrichtigung unserer U-Boote in der Nordsee erbaut wurde, ist jetzt niedergelegt worden.

— **Goch,** 24. Januar. **Trauriges Zeichen der Zeit.** Als ein trauriges Zeichen der Zeit ist es anzusehen, daß hier in diesem Monat 2 männliche Personen aus Verzweiflung über ihre wirtschaftliche Lage den Tod in der Niers suchten. Beide Personen konnten jedoch zum Glück noch rechtzeitig gerettet werden.

Turnen, Sport und Spiel.

:: **F. C. Olympia.** Das Spiel der dritten Mannschaft gegen die gleiche Elf vom Sportklub 26 konnten die Grünweißen mit 2:0 für sich entscheiden. Einen glänzenden Erfolg errang Olympias zweite Jugend. Die erste Jugend vom Sportklub mußte sich ihr mit 3:1 beugen.

:: **B. F. C. 1900.** Da am letzten Sonntag die beiden ersten Mannschaften des Vereins spielfrei waren, trugen sie ein Uebungsspiel auf dem Vereinsplatze aus, damit neue Spieler sich einspielen und Umstellungen vorgenommen werden konnten. Hoffentlich ist die erste Elf nun in guter Form, damit sie an den nächsten Sonntagen die schweren Meisterschaftskämfe gegen Dinslaken-Lohberg und den Nachbarverein „Olympia" gut besteht.

:: **Wacker Rees 1. M. — Sportklub Bocholt 1926 1. M. 2:4.** In dem Freundschaftsspiele am vergangenen Sonntag gelang es dem Sportklub, die Reeser auf eigenem Platze mit obigem Resultat zu schlagen. Wahrlich ein schöner Erfolg der schwarzen Raben. Sp. Cl. 26 hatte 2 Mann Ersatz, die sich jedoch gut einführten. Rees hatte 1 Mann Ersatz. Es wurde fair und flott gespielt. Rees ging durch ein Selbsttor der Sp. Cl.-Verteidigung in Führung, jedoch schoß der in guter Form spielende Sturm der schwarzen Raken bis Halbzeit 2 Tore. Nach Halbzeit glichen die Reeser aus, worauf es auf beiden Seiten zu keinem Erfolge mehr kommen wollte. Die letzten 20 Minuten bekam Sp. Cl. 26 die Oberhand und sandte noch zweimal unhaltbar ein. Der Schiedsrichter, der vom Platzverein gestellt wurde, leitete unparteiisch, nur gab er einmal ein Tor für Sp. Cl. nicht. — Die 3. M. verlor gegen Olympias 3. M. 2:0 und die 1. Jugend gegen Olympias 2. Jugend 3:1.

:: **Kath. Jugend-Verein Rhede. Deutsche Jugendkraft.** Im Gesellschaftsspiel standen sich am vergangenen Sonntag die 2. Jgd. der Sportfreunde 97 Bocholt und die 1. Jgd. des kath. Jugendvereins gegenüber. Die Gäste hatten der körperlich und technisch überlegenen Rheder Mannschaft nichts gegenüber zu stellen und mußten, dem Verlauf des Spieles entsprechend, mit einer Niederlage von 13:1 den Heimweg antreten. Es scheint der alte Geist wieder zu erwachen, der den Rheder Jugendlichen in früheren Jahren so manchen schönen Sieg über die Gegner im Bezirk abgezwungen hat. Wir versprechen uns für die Zukunft schönere Siege. Jugendkraft Heil!

Verantwortlich für den Inhalt: für Politik Chefredakteur Dr. Maier, für den allgemeinen provinziellen u. vermischten Teil Fritz Overthun, für Feuilleton Josef Hom, für Handel Dr. jur. A. Henkel, sämtlich in Dortmund. Für Münster und das Münster und Alfons van Bevern, Münster i. W. Berliner Redaktion: Dr. Jacker und Dr. Häfner, Berlin SW. 11, für den allgemeinen Inseratenteil Jos. Sibora, Münster. Verlag: J. & H. Temming, Bocholt. Oertliche Schriftleitung Dr. H. Schmitz, Bocholt, für den örtlichen Anzeigenteil Joh. Kempkes, Bocholt.

Geschäftliches.

Schönheitspflege ist eine Frage des guten Geschmacks, die insbesondere den Damen am Herzen liegt. Ihr sehnlichster Wunsch ist schön zu sein. Ein viel angewandtes Mittel, nach außen schön zu wirken, ist eine geschmackvolle Kleidung; aber etwas, das auf die Umgebung ungleich angenehmer und berückender wirkt, ist ein wohlgepflegter Teint, ein Teint, der frei ist von allen entstellenden Hautunreinigkeiten, von Pickeln, Mitessern, Runzeln (Rissen) und dergl., ein Teint, der glatt, weich und rosig ist und jedes Gesicht um Jahre jünger erscheinen läßt. In: **Obermeyers Herba-Seife** und **Obermeyers Herba-Creme** haben die Damen die Mittel, ohne große Kosten das zu erreichen, was ihnen besonders am Herzen liegt. In der regelmäßigen Anwendung dieser Mittel liegt die Erfüllung ihres sehnlichsten Wunsches, darum: **Pflege die Haut mit Herba-Seife,** der unübertroffenen, milden, dezent parfümierten, überfetteten, medizinischen Toilettenseife. **Pflege die Haut mit Herba-Creme,** der nicht fettenden, angenehm parfümierten Hautcreme der vornehmen Welt. Erhältlich in allen Apotheken, Drogerien, Parfümerie- und Friseur-Geschäften.



Zwangsversteigerung

Am **Mittwoch, den 26. Januar 1927,** nachmittags 2 Uhr, werde ich in der Wirtschaft Reidick, Nordstraße,

1 Bohrautomat, 1 Fräsmaschine, 1 Ausstechmaschine, 1 Kreissäge für Büffelhorn, ca. 150 Grob Knöpfe, 1 Büffet, 1 Gläserschrank, 1 Sprechapparat mit Schränkchen und 1 Teppich

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Bothe, Obergerichtsvollzieher.

Hausverkauf

in Isselburg.

Wegzugshalber ist das dem Schornsteinfegermeister Ferdinand Freitäger gehörige 2stöckige, neu renovierte

Wohnhaus

14 Räume, mit Garten, in schöner Lage gelegen, von mir aus der Hand zu kaufen.

Die Unterwohnung, bestehend aus vier Zimmern, Küche und Waschküche, ist gegebenenfalls sofort beziehbar.

August Jansen,
Isselburg, Dierkssteeg 1825.

Ia. Qualität stets frisch
empfiehlt
Drogerie H. Uhlenkotte
Neustr. 13.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, Samstag morgen 10 Uhr unsern lieben, treusorgenden Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, den

Herrn Josef Deutmeyer

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Er starb nach kurzer, schwerer Krankheit, versehen mit der hl. Oelung, nach einem christlich-frommen Lebenswandel, im Alter von 69 Jahren.

Um ein andächtiges Gebet für den lieben Verstorbenen bitten

Die trauernden Angehörigen.

Bocholt, den 22. Januar 1927.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Mittwoch, den 26. Januar, morgens 7¾ Uhr, in der Liebfrauenkirche, danach die Beerdigung vom Sterbehause (Schillstraße 28) aus.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten, so bitten wir vorstehende als solche zu betrachten.



Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, Sonntag nachmittag 2½ Uhr meinen innigstgeliebten Mann, unsern guten, treusorgenden Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel, den Landwirt

Johann Haltermann

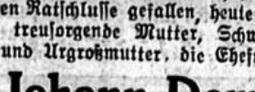
zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Er starb nach kurzer Krankheit infolge Altersschwäche wohlvorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten im Alter von 72½ Jahren.

Um ein andächtiges Gebet für den lieben Verstorbenen bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Holtwick, Bocholt, Herne, den 24. Januar 1927.

Das heilige Seelenamt findet statt am Donnerstag morgen ½9 Uhr in der St. Georgius-Kirche, danach die Beerdigung, wozu frdl. eingeladen wird.



Statt jeder besonderen Anzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute nacht 1 Uhr unsere gute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter, die Ehefrau

Ww. Johann Demming

Therese geb. Genting

zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Sie starb nach einem arbeitsreichen Leben, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, infolge Herzschwäche im 83. Lebensjahre. Wir bitten der Seele der lieben Verstorbenen recht oft im Gebete zu gedenken.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Ww. Maria Schüler, geb. Demming,
Theodor Demming,
Regina Demming,
Lisbeth Jansen, geb. Demming,
Josefa Essing, geb. Demming,
Berta Thiemig, geb. Demming,
Josef Demming,
Gertrud Starting, geb. Demming,
Anton Jansen,
Anton Essing,
Willy Thiemig,
Fritz Starting,
Maria Demming, geb. Thiele,
Enkel und Urenkel.

Rhede, Bocholt, Münster, den 24. Januar 1927.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Donnerstag, den 27. ds. Mts., morgens 8½ Uhr, in der Pfarrkirche zu Rhede, danach die Beerdigung vom Sterbehause Deichstraße aus, wozu frdl. eingeladen wird.

Nach kurzem, schwerem Leiden verschied gestern, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, unsere innigst geliebte Tante

Fräulein Anna Sieger

In tiefster Trauer:
Erich und Erna v. Kersting.

Burlo, 24. 1. 27. bk247

Die Beisetzung findet in Lüneburg statt.

Geld wie Heu verdienen alle meine Reisende, die nur fleißig alle Ladengeschäfte besuchen. 2—3 solche Herren suche ich noch für dort und Umgebung. Bedingung: Ia Reiseerfahrung, sofortiger Antritt.

Paul Zischka, Hamburg 36.
Patent-Preisschilderfabrik.

Kesselasche
sowie sämtliche Wegebau- und Betonbaustoffe
liefert frachtgünstig nach jed. Bahnstation
Heinrich Dalhoff.

Arb.-Verein St. Paulus

Unser Mitglied

Josef Deutmeyer

ist gestorben.

Das hl. Seelenamt ist am Mittwoch 7.45 Uhr in der Liebfrauenkirche, die Beerdigung ist 9.15 Uhr vom Sterbehause, Schillerstr. 28, aus.

Der Vorstand.

Kons. Arbeitervereine Christl. Gewerkschaften

Unterrichtabend

am **Dienstag, 25. 1., abends 8 Uhr,** in St. Paulus. Redner: Rektor Dülmer: „Das Urchristentum in seiner sozialcaritativen Auswirkung."

Volksbund „Deutsche Kriegsgräberfürsorge", Ortsgruppe Bocholt.

Am **Donnerstag, den 27. Januar, abends 8.30 Uhr,**

Mitglieder-Versammlung

im „Bürgerkrug".

Alle Personen, die dem Volksbund beitreten möchten, sind willkommen.

Die Tagesordnung wird von der Versammlung bekannt gegeben.

Der Vorstand.

Sonntag, von der Wirtschaft Matschke bis Ende Spezerstraße

goldene Armbanduhr verloren.

Der ehrliche Finder wird gebeten, sie gegen Belohnung

Rheinstraße 8 abzugeben.

Geld gefunden.

Näh. Geschäftsst.

Denken Sie daran, daß Sie sich bei nicht ordnungsgemäßer

Buchführung

strafbar machen. Halten Sie sich selbst nicht damit auf, sondern übertragen Sie mir die Arbeiten in den Abendstunden. Diskretion Selbstverständlichkeit. Interessenten wollen sich melden unter C 56 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Hypotheken Baugelder und Betriebskapitalien

erhalten sie schnell und zu günstigen Bedingungen durch

Johann Tefert,
Rhede i. W.,
Bahnhofstr. 34.
Telefon 79.

Junges Rind

am 28. Januar, 3 Uhr nachm., meistbietend zu versteigern, bei

Vennemann,
Zollinspektion,
Anholt.

3jährige prima

Stute

für Land- u. Wagenpferd zu verkaufen, daselbst auch ein prima schwarzbuntes

Mutterkalb

zu verkaufen.
Näh. Geschäftsst.

Ladenlokal

zu mieten gesucht.
Off. u. B. 249 an die Geschäftsstelle.

Briefmarken und Sammlungen

kauft verkauft
Philipp Kosak & Co
Berlin, Burgstraße 16
Preisliste gratis.

St. Agnes-Hospital, Bocholt

Die teilweise sehr mangelhafte Begleichung der Pflege- und Nebenkosten und die von manchen Kranken und vielen Besuchern des Hospitals nicht genügend beachtete Hausordnung veranlassen uns, die nachstehenden Aufnahmebedingungen und Hausordnung bekannt zu geben.

Wir bitten dringend um genaue Beachtung derselben und machen besonders darauf aufmerksam, **daß unser Torwart angewiesen ist, für die Einhaltung der Besuchszeit strengstens zu sorgen.**

a) Pflegekosten

I. Klasse	Erwachsene	8.50 Mk.	für Wäsche pro Tag 0.50 Mk.
	Schulpflichtige	6.80 „	
	Kleinere	5.45 „	
IIa. Klasse	Erwachsene	6.00 Mk.	für Wäsche pro Tag 0.30 Mk.
Zimmer mit einem Bett	Schulpflichtige	4.50 „	
	Kleinere	3.60 „	
IIb Klasse	Erwachsene	4.50 Mk.	
Zimmer mit mehr Betten	Schulpflichtige	3.60 „	
	Kleinere	2.90 „	
III. Klasse	Erwachsene	2.65 Mk.	
	Schulpflichtige	2.10 „	
	Kleinere	1.70 „	

Aufnahme- und Entlassungstag werden als zwei Tage gerechnet.

Pflegekosten u. die Kosten für Bäder, Verband, Röntgen, Höhensonne usw. sind im voraus zu entrichten.

Kassenkranke haben **vor** der Aufnahme, oder **ehe** Verband, Bäder oder andere Heilmittel verabreicht werden, einen Garantieschein ihrer Krankenkasse vorzulegen, andernfalls haben sie die Pflege- oder Nebenkosten im voraus zu entrichten.

b) Hausordnung

Damit eine möglichst gute Pflege der Kranken gewährleistet ist, muß die Besuchszeit auf gewisse Stunden eingeschränkt werden.

Die Besuchszeit wird deshalb wie folgt festgesetzt:

Sonntags vormittags von 9—11 Uhr, nachmittags von 2½—5 Uhr, Dienstags und Donnerstags nur nachmittags von 2½—5 Uhr. Bei allein liegenden Kranken ist an allen Tagen mit Ausnahme der Samstage der Besuch nachmittags von 2½—5 Uhr erlaubt und zwar für die I., II. und III. Klasse.

Für nicht bettlägerige Kranke, die rauchen wollen, sind besondere Rauchzimmer vorgesehen. Dagegen ist das Rauchen in den Krankenzimmern und Fluren den Kranken und den Besuchern nicht gestattet. Die Kranken sollen sich auf den Krankenzimmern und nicht auf den Fluren aufhalten. Die Besucher haben die strengste Verpflichtung, bei Ablauf der Besuchszeit das Hospital zu verlassen.

Die Besuchsordnung und die Anordnungen der Schwestern sind genau zu befolgen. Der Besuch bei Kranken mit übertragbaren Krankheiten und bei Kranken, bei denen der Arzt Besuch verboten hat, ist nicht erlaubt.

Wenn Patienten aus dem Hospital entlassen werden, wollen sie sich bei der Torschwester abmelden. Für Urlaub während der Krankheit bedarf es eines Scheines vom behandelnden Arzt. Dieser Schein ist der Schwester an der Pforte vorzulegen.

bk450

Der Hospital-Vorstand.

†

Das Jahres-Seelenamt
für die verstorbene
Frau Heinrich Stockhorst
findet statt Mittwoch, den 26. Januar, morgens 8.30 Uhr, in der St. Georgiuskirche, wozu freundlichst eingeladen wird.

Für die uns anläßlich unserer

goldenen Hochzeit

erwiesenen Aufmerksamkeiten sprechen wir allen, besonders unsern Nachbarn,

tiefgefühlten Dank

aus.

Familie Franz Becks
Rhede.

ACHTUNG!

Halte auf Grund vieler Anfragen

3 Sprechtage in Bocholt ab.

In 10 Minuten entferne ich ohne Messer, Pflaster und Salbe **schmerzlos,** absolut gefahrlos

jedes Hühnerauge jeden eingewachsenen Nagel.

Behandlung von Krampfadern u. Geschwüren.

Behandle ohne Messer

Ballen-, Platt-, Hohl- und Senkfuß.

Erfolg wird garantiert.

Sprechstunden **Mittwoch, Donnerstag und Samstag vorm. 10 bis nachm. 5 Uhr** im **Hotel Stadt Münster.**

Franz Feldhege
Spezialist für Fußhygiene.
Komme auf Wunsch ins Haus.

Hinsken's „Ferkulin"

das seit 25 Jahren bestbewährte Mittel gegen Knochenlähme und Knochenweiche sämtl. Haustiere.
Ueberraschende Erfolge! Viele Anerkennungen!

Erhältlich:
Marktdrogerie Th. Schilling, Rhede. bf6316

Kath. Frauenbund Deutschlands
Zweigverein Bocholt.

Am **Mittwoch, den 2. Februar, nachmittags 3 Uhr,** findet im großen Saale des Schützenhauses — Eingang nur durch die Kegelbahn — eine

große Mitglieder-Versammlung

statt mit

gemeinschaftl. Kaffee und Verlosung.

Tassen und Teller sind mitzubringen. Nur Mitglieder können teilnehmen. Die neuen Mitgliedskarten für 1927 sind durch die Vertrauensfrauen zu erhalten.

Die Kaffeekarten à 1 Mk. sind gegen Vorzeigung der Mitgliedskarten zu erhalten am Mittwoch, den 26. Januar, in der Rechtsschutzstelle, Langenbergstraße, von 4—6 Uhr nachmittags. Für die Bezirke, in denen keine Vertrauensfrauen sind, können die Mitgliedskarten für 1927 und die Kaffeekarten in der Rechtsschutzstelle am Mittwoch, den 26. d. Mts., in Empfang genommen werden.

Großer Eichen-Verkauf

Am Montag, den 31. Januar 1927, nachmittags 1 Uhr

kommen in Colenbranders Bleckhorst in Helderloh bei Haldern folgende Hölzer zum Verkauf auf Kredit:

250 Nr. Eichen zu Bau-, Nutz- und Geschirrholz,
70 Nr. Frechpfähle,
20 „ Schlagholz.

Auskunft erteilt Waldwärter **Gerh. Terhorst** in Helderloh bei Haldern.

1 Zimmermädchen und 1 Mädchen für alle Hausarb.

gesucht. 20 Gulden Lohn, gutes Trinkgeld, freie Wäsche.

Hotel Carelshaven, Delden
Holland.

Für einen Angestellten

möbl. Wohn- und Schlafzimmer

gesucht.

Weberei Liebreich.

6 Tage zur Probe auf Kredit.
Nur erstklassige Markenapparate.



Tisch, Schrank, Truhe
Sprechapparate
Schallplatten
Niedrige Preise wöchentl. 2 Mk an.
Katalog gratis.
Vertreter gesucht.
Musikhaus C. Reinfranz,
Essen, Maxstr. 7.

Wohnhaus

Hochfelderstraße 46, zu verkaufen.

Kopfungeziefer

Der eine sagt es dem andern: Ein sicher wirkendes Mittel gegen Kopfungeziefer erhält man in der

Drogerie Gebr. Steiner, Markt 8.
Preis 1.— Mk.

2 möbl. Zimmer

mögl. Nähe Reichsbank für Reichsbankbeamte gesucht.
Off. u. B. 251 an das B. V. erbeten.

Suche ein heizbares möbliertes

Zimmer

wenn möglich Nähe Münsterstraße.
Off. u. 246 an das B. V. erbeten.

Apollo-Theater

Ein herrliches Programm
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag

Der deutsche Volksfilm:



Menschen untereinander

8 Akte aus einem interessanten Hause unter der Regie von Gerhard Lamprecht, dem Regisseur des berühmten Zillefilms: „Die Verrufenen".

Ein ganz vorzüglicher Film mit der erstklassigsten deutschen Besetzung wie: **Alfred Abel, Aud Egedie Nissen, Erika Gläßner, Margarete Kupfer, Hans Junkermann, Albert Paulig, Aribert Wäscher, Hermann Picha u. a. m.**

2.

Der große Ausstattungsfilm:

Der Salon der Madame Kemp

6 Akte aus der Newyorker Lebewelt. In der Hauptrolle: **Margueri te de la Motte und Allan Forest.**

3.

Das Lustspiel:

Gemütliche Nachbarn.

2 Akte.

Ein fleißiges, ehrl.

Mädchen

welches selbständig kochen u. den Haushalt führen kann, zum 1. o. 15. Febr. gesucht. Zeitgemäßer Lohn und gute Behandlung.
Frau Ludwig Hallen
Bocholt.

Wg. Erkrankung des jetzigen ein in Küche und Hausarbeit durchaus erfahrenes, sauberes

Mädchen

zum sofortigen Eintritt gesucht.
Frau Hugo Albers,
geb. Lefert.
Anholt i. W.

Von einem kleinen Landwirt wird zu sofort oder später ein 14—15jähriges

Mädchen

gesucht.
Näh. in der Geschäftsstelle und bei Josef Heinrichs.
Rhede.

Eine beschlagnahmefreie

3-4 Zimmerwohnung

im Mittelpunkt der Stadt zu vermieten.
Off. u. C. 456 an das B. V. erbeten.

Ein ordentliches sauberes

Mädchen

nicht unter 17 J., zum 1. März für einen Geschäftshaushalt gesucht.
Näheres bei Josef Heinrichs, Rhede.

Suche für meinen Sohn, 16½ Jahre, sofort Stellung als

Schuhmacherlehrling

Off. u. B. 241 an die Geschäftsstelle.

Junger Herr sucht

Kost u. Logis

Adressen u. B. 228 an die Geschäftsst. erb.

Kleine Anzeigen

Wohnung- u. Stellen-Angebote und -Gesuche, An- und Verkäufe, haben nachweislich den

besten Erfolg

im

Bocholter Volksblatt

B. V. Bl. 26/1. 1927 do 25

Aus der Zentrumspartei

Aus der Zentrumspartei für den Sekretariatsbezirk Recklinghausen.

Nachdem zu Anfang dieses Monats bereits mehrere Konferenzen für die Kommunalvertreter und Zentrumsfrauen stattgefunden haben, findet am Sonntag, den 6. Februar, im Parteihause zu Recklinghausen ein eintägiger Schulungskursus über brennende wirtschaftspolitische Fragen statt. Die Verhandlungen beginnen pünktlich 10.15 Uhr vormittags und dauern bis etwa 5 Uhr nachmittags. Der Parteileitung ist es gelungen, für diesen Kursus den als Sachkenner wirtschaftspolitischer Fragen bestens bekannten Herrn Dr. van den Boom von der Volksvereinszentrale München-Gladbach als Redner zu gewinnen. Herr Dr. van den Boom wird auf diesem Kursus folgende zeitgemäße Vorträge halten:

1. Unter welchen gegen die Vorkriegszeit veränderten Verhältnissen lebt heute das deutsche Wirtschaftsvolk?
2. Die Gebote eines Wiederaufbaues.

Die Parteileitung bittet alle in der Parteiarbeit stehenden Damen und Herren, insbesondere aber die Vorstandsmitglieder, Vertrauensleute und Windhorstbündler aus den einzelnen Orten des ganzen Sekretariatsbezirks Recklinghausen recht zahlreich an diesem Kursus teilzunehmen und auch für einen regen Besuch im Bekanntenkreise zu werben.

Aus der Heimat.

Bocholt, den 26. Januar 1927.

a. Steuersprechtag des Finanzamtes. Der nächste Steuersprechtag des Finanzamtes Borken in Bocholt findet statt am morgigen Donnerstag, vormittags von 10.30 bis 1 Uhr und nachmittags von 3 bis 5 Uhr im Städtischen Verwaltungsgebäude, Navardistr. 4, im Stadtverordneten-Sitzungssaal, Eingang Realschulstraße.

z. Wanderernunwesen und städtisches Wohlfahrtsamt in Bocholt. Seit Jahren sind Teile des deutschen Volkes in Bewegung; sie führen ein Nomadendasein, um leben zu können. Die unsicheren Existenz- und Erwerbsverhältnisse haben diese Menschen aus einem stetigen, festen und regelmäßigen Tagewerk herausgehoben und sie ins Treiben gebracht. Sie ziehen umher und suchen nach Arbeit und verfallen dann der Bettelei. Auch nach Bocholt kommt eine große Anzahl von Wanderern aus der näheren und weiteren Umgegend, aus Borken, Coesfeld, Vreden, Münster, Wesel usw. Im Jahre 1925 waren es 473, von April 1926 bis jetzt nicht weniger als 1006. Viele von ihnen wenden sich an das Wohlfahrtsamt. Nur diese können selbstverständlich erfaßt werden. Für die Verwaltung ergibt sich nun die Frage, ob sie diesen Strom unbeachtet lassen oder sich seiner in irgendeiner Form annehmen soll. Das Wohlfahrtsamt der Stadt Bocholt hat es für richtig gehalten, die Anzahl dieser Wanderer nach Möglichkeit zu verringern und ihnen, soweit das in ihrem Interesse angebracht ist, zu helfen. Die Möglichkeiten einer Arbeitsvermittlung sind naturgemäß eng begrenzt Daher müssen die meisten auf andere Weise unterstützt werden. Das Wohlfahrtsamt wendet hierbei die Methode an, daß es die Leute mit kleinen Arbeiten wie Holzsägen usw. beschäftigt und ihnen dafür ein Entgelt gibt. In einzelnen Fällen werden auch Kleidungsstücke verabreicht oder erhalten kranke Personen Krankenhausbehandlung. So fängt die Verwaltung einen großen Teil der auswärtigen Wanderer auf und verhindert, daß die Bevölkerung allzu sehr überlaufen wird. Dadurch, daß man die Leute kleine Arbeiten verrichten läßt, beabsichtigt man die moralische Wirkung, daß sie das, was sie erhalten, nicht als Almosen und Unterstützung ansehen, sondern als Lohn für eine Arbeitsleistung. Die Bevölkerung, die ja auch von vielen aufgesucht wird, sollte sich in größerem Maße der Einrichtung der Wohlfahrtsschecks, auf die schon wiederholt hingewiesen ist, bedienen, wodurch erreicht wird, daß nur wirklich Bedürftige Unterstützung erhalten und daß diese auch das bekommen, was sie in ihrer Notlage am besten gebrauchen können. Der Nachteil, der vielleicht darin erblickt werden könnte, daß die Stadt Bocholt wegen des Verhaltens des Wohlfahrtsamtes mit Vorliebe von allerlei Wanderern aufgesucht wird, scheint unserer Ansicht nach nicht so groß wie der Vorteil, der darin liegt, daß ein starker Strom von Wanderern aufgefangen und überwacht wird. Bei zunehmender Besserung der wirtschaftlichen Lage und Rückgang der Erwerbslosigkeit wird diese ganze annormale Erscheinung auch mehr und mehr verschwinden.

n. Theater im Notburga-Verein. Wie alljährlich, so wird auch in diesem Jahre der Notburga-Verein (Verein für katholische Hausangestellte) ein größeres Theaterstück für die Oeffentlichkeit aufführen. Die Aufführung findet statt am Sonntag, den 6. Februar 1927, abends punkt 8 Uhr im Gehilfinnensaal (früher Steinerscher Saal), Eingang Neustraße. Hierzu sind die Mitglieder, deren Eltern und alle Freunde und Gönner des Vereins recht herzlich eingeladen. Zur Vorführung gelangt das 4 aktige Schauspiel: „Hedwigis" von Hedwig von Haza-Radlitz. Das Schauspiel begleitet die hl. Hedwig (gest. 1243) von der Kindheit bis in die Zeit ihres Herrschens als Fürstin. Als Tochter des Herzogs Berthold von Kärnten und Markgrafen von Mähren nimmt sie auf den Rat des alten Klausners die Werbung des Herzogs von Polen und Schlesien an. Als Herzogin und Mutter sehen wir sie, Liebesdiensten sich weihend. Alles liebt und verehrt sie. Doch Libussa ist mit der Stellung eines Ehrenfräuleins nicht zufrieden. Blind von Neid und Haß will sie ihre Herrin vernichten, indem sie diese in den Verdacht der Giftmischerei bringt. Eine überirdische Erscheinung hindert das Gelingen dieses Planes. Am Schluß sehen wir die Heilige verzeihend und Wohltaten spendend bei ihren Feinden im Kerker; in Reue büßen Libussa und die von ihr aufgestachelte Kascha. — Das Schauspiel „Hedwigis" erzählt von arglosser Unschuld und Verderben brütender Arglist. Das Gute, Reine wird bedroht und wundersam geborgen im Schoße der Vorsehung. Das Böse, unzufrieden und zerworfen mit sich selbst, sinkt ohnmächtig zu Boden. Und im dunklen Kerker schmachtend, folgend dem Dämmerschein aus fernen Kindertagen, denen die Mutterliebe gefehlt, ringt sich die verirrte Seele empor an den Ranken der Nächstenliebe zur Selbsteinkehr und Buße. — Hoffentlich werden die große Mühe und Arbeit der Theaterabteilung durch zahlreichen Besuch der Aufführung belohnt. Eintrittskarten zum Preise von 50 Pfennig sind bei den Mitgliedern und an der Abendkasse zu haben. Für Kinder von 10—14 Jahren wird das Stück am Sonntag, den 6. Februar, nachmittags um 3 Uhr gespielt. Eintrittspreis 20 Pfennig.

j. Volksbüro Bocholt. Sprechstunden sind in: Anholt am Donnerstag, den 27. 1., nachm. von 1.30—3 Uhr bei Drecker; Isselburg am Donnerstag, den 27. 1., nachmittags von 3.30—5 Uhr bei Bolks, Markt, Dingden am Freitag, den 28. 1., vormittags von 12—1 Uhr bei Kösters; Rhede am Freitag, den 28. 1., nachmittags von 2.30—4.30 Uhr bei Hengstermann. Auskunft wird erteilt in Sachen der Unfall-, Kranken-, Invaliden- und Angestelltenversicherung, in Steuer-, Miet- und Gewerbesachen, in Erbschafts-, Testaments- und Aufwertungsfragen sowie ähnlichen Fragen des privaten und öffentlichen Rechts.

m. Caritas-Sterbevorsorge. Erfreulicherweise ist die Caritas-Sterbevorsorge, die sich zum Ziel gesetzt hat, jedem Christen ein wenn auch einfaches, so doch würdiges Begräbnis zu sichern und den Angehörigen die bei einem Sterbefalle erforderlichen Mittel tragen zu helfen bezw. ihnen ganz abzunehmen, auch in Bocholt und Umgegend sehr in der Ausbreitung begriffen. Jedes Mitglied einer Pfarrgemeinde, das auf ein christliches Begräbnis Wert legt, sollte diese günstige Gelegenheit, sich und seinen Angehörigen eine oft große Sorge abzunehmen, nicht unbenutzt vorübergehen lassen. Auskunft erteilen die Pfarrämter und Werber, für Bocholt Joh. Keller, Südmauer 13.

b. Buchgemeinde Bonn. Anfang April wird den Mitgliedern, die ihre Tauschwünsche nicht angemeldet haben, als 1. Band: „Das neue Testament 2. Teil" gesandt. Tauschwünsche nimmt Herr Rudolf Bolte, Münsterstraße 15, bis Donnerstag abend (letzter Termin) noch entgegen. Die Beitragsraten (die 1. Rate) möge man freundlichst bald, wenn noch nicht geschehen, Herrn Bolte einzahlen, da die Geschäftsstelle die Drucksorten im voraus entrichten muß.

s. Hohes Alter. Am gestrigen Tage konnte die Witwe Gerhard Heming, Karolingerstraße, in Gesundheit und Frische ihren 83. Geburtstag feiern. Der Jubilarin unsern herzlichen Glückwunsch!

n. Wiedersehensfeier des Offizier-Vereins des ehemaligen Clevischen Feld-Artillerie-Rgt. Nr. 43. Der Offizier-Verein des ehemaligen Clevischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 43 und die Vereinigung ehemaliger 43er Wesel und Umgegend halten zu einer 1. Wiedersehensfeier für den 9. und 10. Juli d. J. nach Wesel aufgerufen. Alle ehemaligen Angehörigen dieses Regiments wollen, soweit dies noch nicht geschehen, ihre Anschriften an Herrn Emil Marten, Obrighoven bei Wesel, Haus Nr. 161 I, einsenden.

a. Barabfindungen an bedürftige Personen, die ihre Reichsanleihe in Kriegsanleihe entrichtet haben. Das Finanzamt in Borken schreibt uns: Unter Hinweis auf die Bekanntmachung im Anzeigenteil dieser Zeitung wird noch auf folgendes aufmerksam gemacht: Ist der Abgabepflichtige bereits verstorben, so kann seiner Witwe und seinen Verwandten in gerader Linie, wenn sie die obengenannten Voraussetzungen erfüllen, die Barabfindung gewährt werden; bei Verwandten in gerader Linie ist der ihrer Rechtsnachfolge entsprechende Anteil zu berechnen. Die Barabfindung kann versagt werden, wenn Tatsachen die Annahme rechtfertigen, daß eine Hilfe nicht benötigt wird. Als Fälle dieser Art seien genannt: Jemand ist nur mit geringem inländischem Einkommen oder Vermögen steuerpflichtig, hat jedoch erhebliches Vermögen im Auslande; jemand bezieht laufend größere Zuwendungen, die er nicht zu versteuern braucht, weil sie sich als Verwendung des Einkommens des Gebers darstellen.



m. Erhöhung der laufenden Unterstützungen für Versorgungswärter der neuen Wehrmacht und ehemalige Kapitulanten. Wie der Verband der Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen des Deutschen Reichskriegerbundes Kyffhäuser mitteilt, können nach einem gemeinsamen Erlaß des Reichswehrministers und des Reichsarbeitsministers die laufenden Unterstützungen für die Versorgungsanwärter der neuen Wehrmacht und für die Kapitulanten der früheren Wehrmacht vom 1. 12. 1926 ab je nach dem Bedürfnis bis zur Höhe von ⅔ der Bezüge aus Besoldungsgruppe A III Stufe 6 erhöht werden. Dazu treten die Sozialzulagen (Frauen- und Kinderzuschlag), die bisher auch nur in ⅔ ihrer Höhe gezahlt wurden, jetzt in voller Höhe.

m. Auszahlung der Rentenerhöhung und des örtlichen Sonderzuschlages auch bei Kapitalisierung und Ruhen der Rente. Der Verband der Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen des Deutschen Reichskriegerbundes Kyffhäuser teilt mit: Nach einem neuen Erlaß des Reichsarbeitsministers sollen hinfort die Rentenerhöhung (z. Zt. 19 Prozent) und gegebenenfalls der örtliche Sonderzuschlag auch an diejenigen Versorgungsberechtigten laufend zur Auszahlung kommen, deren Rente kapitalisiert ist oder ruht. Dies gilt naturgemäß nur insoweit, als Rentenerhöhung und örtlicher Sonderzuschlag nicht schon berücksichtigt waren.

* * *

h. Anholt, 26. Januar. Hohes Alter. Am heutigen Tage kann Herr Bernh. Baumann, wohnhaft Breels, in guter Gesundheit sein 80. Lebensjahr vollenden. Er ist Teilnehmer des Feldzuges 1870/71. Möge es ihm vergönnt sein, noch oft in Gesundheit und Frische seinen Geburtstag zu feiern. Unsern herzlichen Glückwunsch!

* **Borken, 25. Januar. Hebung der Geflügelzucht im Kreise Borken in den letzten Jahren.** Die Gesamtzahl des Federviehs betrug nach der amtlichen Viehzählung am 1. 12. 1924 85 689, am 1. 12. 1925 82 689, am 1. 12. 1926 103 829, hat also in 3 Jahren über 18 000 Stück zugenommen.

* **Osterwick, 25. Januar. Die gefährliche Flasche.** Kinder fanden auf einem Schutthaufen eine Flasche, in der Essigessenz gewesen war, und benutzten dieselbe als Spielzeug. Das etwa 4jährige Söhnchen nahm den Hals in den Mund, wobei einige Tropfen herausflossen. Die Wirkung bei dem Kleinen war schrecklich. Die ganze Mundhöhle und die Speiseröhre verbrannten Nur mit Mühe und unter Aufbietung der sorgsamsten Pflege konnte das Kind gerettet werden. Es ist dies eine Mahnung für die Eltern, derartige Flaschen so zu beseitigen, daß sie Kindern nicht mehr zugänglich sind.

* **Greven, 25. Januar. Sturz durch die Bodenluke.** Bei einem hiesigen Landwirt fiel ein mit Strohabladen beschäftigtes Mädchen durch die Luke auf den Boden und zog sich einen Bruch der Schulterplatte zu, welche die Aufnahme der Verunglückten ins Krankenhaus notwendig machte.

* **Beckum-Hövel, 25. Januar. Vermißt.** Die Hausangestellte Erna Bußfeld von hier wird seit einigen Tagen vermißt. Das Mädchen war in der Gegend von Bielefeld in Stellung und hat sich von dort, unbekannt wohin, entfernt.

Vom Niederrhein.

— **Isselburg, 25. Januar. Versammlung.** Der Verein der Handwerker und Gewerbetreibenden Isselburg hielt am Sonntag im Lokale Aug. Exo eine Generalversammlung ab. Nachdem einige Vereinsangelegenheiten besprochen, wurde auch das diesjährige Winterfest festgelegt. Das Fest soll am Fastnachtsdienstag abends 7 Uhr mit einem Festessen beginnen, an dem sich alle Mitglieder mit ihren Angehörigen beteiligen können. Nach dem Essen findet dann ein Tanzkränzchen statt.

—**d. Isselburg, 25. Januar. Brieftaubensport.** Auf der Brieftaubenausstellung der Reisevereinigung Empel in Rees, die mit 200 Tauben beschickt war, erhielten folgende Mitglieder von Isselburg Preise: Klasse 1a (alte Männchen, über 500 Klm. gereist) 3. und 4. Preis Sievers, Isselburg. Klasse 1b (alte Weibchen, über 500 Klm. gereist) 2. Preis Kaninenberg, Isselburg. Klasse 2 (alte Männchen) 4. Preis Sievers, Isselburg, 9. Preis Sievers, Isselburg. Klasse 4 (junge Männchen) 1. Preis Bauhaus, Isselburg, 2. Kaninenberg, 4. Kaninenberg, 5. Bauhaus, 9. Potten, 13. Sievers, Isselburg. Klasse 5 (junge Weibchen) 3. Kaninenberg 4. Bauhaus, 11. Kaninenberg, Isselburg.

— **Bislich, 25. Januar. Deichbefestigungsarbeiter in Bislich zum Schutz gegen Dammbruch.** In der Deichschau Bislich ist man seit einiger Zeit mit Deichbefestigungsarbeiten beschäftigt. Zunächst wurde auf einer Länge von 9 Kilometern Kies in den Damm eingewalzt. Die Deichkrone erhielt eine feste Packung; außerdem wurde der Damm beträchtlich verstärkt. Die Fuhrwerke können nun bei Hochwassergefahr leicht an die gefährdeten Stellen gelangen, was vor der Verstärkung nicht der Fall war. Zu den weiteren Deichschutzmaßnahmen gehört die Verstärkung des Bislicher Dammes am „Stummen Dei". Bei Hochwasser schädliche Quellöcher wurden zugeschüttet. Das unzulänglich gewordene Grabensystem wurde modernisiert. Die Entwässerung des Dorfes Bislich ist als nächste Maßnahme geplant.

Von der Tätigkeit des öffentlichen Arbeitnachweises in Bocholt im Jahre 1926.

Das Jahr 1926 stand in seinem ganzen Verlauf unter dem Druck einer auch heute noch anhaltenden Wirtschafts- und Arbeitsmarktkrise. Nach Beendigung des Ruhrkampfes und nach glücklich durchgeführter Stabilisierung der Mark trat eine leider nur kurz bemessene Periode wirtschaftlicher Besserung ein, die gleichzeitig zu einer wesentlichen Entlastung des Arbeitsmarktes führte, so sehr, daß die Erwerbslosenziffer im ganzen Deutschen Reiche sich etwa bis zum November 1925 in einem erträglichen Ausmaße bewegte.

Diese günstige Lage des Arbeitsmarktes trat auch im Arbeitsnachweisbezirk Bocholt in die Erscheinung Das Jahr 1925 brachte namentlich in den Sommermonaten eine Abnahme der Erwerbslosenziffer bis auf nur 50. Etwa November 1925 beginnt aber eine rapide Zunahme der Erwerbslosigkeit allgemein sowohl wie örtlich; die Erwerbslosenziffer erlangt im Reich im Februar 1926 ihren Höchststand mit 2 458 412 Hauptunterstützungsempfängern, während im hiesigen Bezirk der Höhepunkt Ende Juni — Anfang Juli 1926 mit 1508 Hauptunterstützungsempfängern erreicht ist. Neben dem Anschwellen der Erwerbslosenziffer wird die Wirtschafts- und Arbeitsmarktlage in Bocholt im Jahre 1926 dadurch gekennzeichnet, daß die Betriebe zu starken Beschränkungen der Arbeitszeit greifen mußten. Die Periode der Kurzarbeit nimmt einen ähnlichen Verlauf, wie die Bewegung der Erwerbslosenziffer, sie beginnt Ende November 1925, erreicht ihren Höhepunkt Mai-Juni 1926 mit ca. 6000 unterstützten Kurzarbeitern, ist dagegen bereits Anfang Oktober 1926 restlos beendet, während die Erwerbslosenziffer auch am Ende des Jahres 1926 noch zwischen etwa 700 und 850 Hauptunterstützungsempfängern schwankt. Die Gesamtbewegung auf dem hiesigen Arbeitsmarkte ergibt sich aus der nachfolgenden Zusammenstellung. Die Zahlen stellen den Stand am Letzten eines jeden Monats dar.

	Erwerbslose:		
Monat	männl.	weibl.	Insgesamt.
Januar	592	108	700
Februar	888	160	1048
März	887	246	1133
April	964	273	1237
Mai	923	283	1206
Juni	1213	295	1508
Juli	1033	295	1328
August	853	254	1107
September	681	155	836
Oktober	564	97	661
November	477	71	548
Dezember	648	60	708

Von der Gesamtzahl der Erwerbslosen im Monat Dezember 1926 entfassen folgende Ziffern auf die Haupt-Berufsgruppen:

Metallindustrie	78
Textilindustrie	153
Holz- und Schnitzstoffgewerbe	30
Bekleidungsindustrie	38
Bauindustrie	42
Kaufmännische Angestellte	16
Ungelernte Arbeiter	307

Aus dieser Zusammenstellung ergibt sich u. a., daß die Erwerbslosenfürsorge durch die hohe Zahl der ungelernten Arbeiter stark belastet wird. Es gehört daher mit zu den Aufgaben des Arbeitnachweises, alle Maßnahmen zu ergreifen und zu fördern, die geeignet sind, das Heer der ungelernten Arbeiter durch Anlernung und Fachausbildung zu vermindern. Bedeutsame und erfolgversprechende Schritte nach dieser Richtung sind auch in Bocholt z. T. bereits unternommen, z. T. stehen sie noch bevor.

Bei der langdauernden Erwerbslosigkeit ergibt sich der Uebelstand, daß viele wertvolle Arbeitskraft ungenutzt bleibt und daß der erzwungene Müßiggang viele zur Arbeitsentwöhnung und Arbeitsunlust führt. Um diesen Schäden zu begegnen, ist der Arbeitnachweis in Verbindung mit dem städtischen Bauamt dazu übergegangen, in möglichst großem Umfange Notstandsarbeiten bereit zu stellen, bei denen im Laufe des Jahres zahlreiche Erwerbslose — zeitweise über 300 gleichzeitig — in der Regel 3 Monate lang beschäftigt werden konnten. Durch diese Notstandsarbeiten konnten viele volkswirtschaftlich wertvolle Maßnahmen gefördert werden wie Straßenbauten, Kanalisation, Baureifmachung von Gelände, öffentliche Anlagen wie insbesondere der Ausbau des Stadtwaldes usw. Ein nicht zu unterschätzender Nutzen der Notstandsarbeiten liegt auch darin, daß einer großen Anzahl Erwerbsloser hierdurch eine Zeitlang die Möglichkeit geboten werden konnte, ihre Lebenshaltung zu verbessern, notwendige Anschaffungen, die sich aus der Erwerbslosenunterstützung allein nicht bestreiten lassen, zu machen, sowie angelaufene Schulden zu tilgen, vor allem aber auch darin, daß die bei der langen Dauer der Erwerbslosigkeit sich einstellende demoralisierende Wirkung der Untätigkeit gehemmt oder abgeschwächt wird.

In dem gleichen Maße wie Erwerbslosigkeit und Kurzarbeit ansteigen und abnehmen, bewegen sich auch die Kosten der Erwerbslosen- und Kurzarbeiterfürsorge. Der Kostenaufwand wird in erster Linie bestritten aus Beiträgen, die von Arbeitgeber- und Arbeitnehmerseite zu gleichen Teilen zugleich mit den Beträgen zur Krankenversicherung zu entrichten sind; ein Neuntel des Fürsorgeaufwandes geht zu Lasten der Gemeinde. Wenn das Aufkommen aus diesen Quellen nicht ausreicht, haben Staat und Reich Zuschüsse zu gewähren. Im ganzen Verlauf des Jahres 1926 sind auch nach Bocholt ansehnliche Staats- und Reichszuschüsse geflossen, und auch im Augenblick ist das Verhältnis noch nicht wieder so, daß das örtliche Aufkommen imstande wäre, den Geldbedarf der Erwerbslosenfürsorge in eigenem Bezirk zu decken.

Ein besonders nachdenkliches Kapitel ist die Erwerbslosigkeit der Jugendlichen. Ihre Zahl war in Bocholt recht erheblich, jedenfalls so groß, daß der Arbeitsnachweis sich veranlaßt fühlte, den jugendlichen Erwerbslosen beiderlei Geschlechts besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden. Treten doch bei der Erwerbslosigkeit im jugendlichen Alter zwei Gesichtspunkte besonders in den Vordergrund, die ein Eingreifen dringend erheischen. Es handelt sich bei den Jugendlichen einmal darum, sie möglichst vor dem Müßiggang zu bewahren, da er gerade im jugendlichen Alter eine erhöhte Gefahr bedeutet und zweitens darum, die Zeit der Arbeitslosigkeit zu benutzen, um die Berufskenntnisse und Fähigkeiten der Jugendlichen zu erhalten und zu erweitern. Diese Erwägungen führten dazu, die Jugendlichen in verstärktem Maße bei Pflicht- und Notstandsarbeiten zu beschäftigen und außerdem schulmäßige Einrichtungen verschiedener Art zu veranstalten. Für die Unterrichtsveranstaltungen wurde ein umfassender Plan aufgestellt. Dieser Plan weist für die männlichen Erwerbslosen im jugendlichen Alter Kurse für Bauhandwerker, Metallarbeiter, Maler und Anfängerkurse sowie Sonderkurse mit allgemeinerem Unterrichtsziele für ungelernte Arbeiter auf.

Für erwerbslose Mädchen wurden insgesamt fünf parallel laufende Nähkurse eingerichtet, in denen die Mädchen, die meist nach der Schulentlassung zur Fabrik gehen und vielfach weder eine Nähnadel noch eine Nähmaschine handhaben können, unter fachmännischer Leitung zum Anfertigen und Ausbessern von Wäsche- und Kleidungsstücken angelernt wurden. Diese Nähkurse wurden durch Koch- und Säuglingspflegekurse noch ergänzt.

Die Kurse, namentlich die Fachkurse, wurden von den Jugendlichen gern und mit großem Interesse besucht. Die Zahl der durch die Kurse gleichzeitig erfaßten Jugendlichen belief sich zeitweise auf rund 400. Die Lehrkräfte stellte z. T. das Lehrerkollegium der städtischen Berufsschule; z. T. betätigten sich ältere Erwerbslose mit besonderer Ausbildung, städtische Fürsorgeschwestern, ehemalige Lehrerinnen und im Nähen besonders erfahrene und pädagogisch geschulte Damen aus der Bürgerschaft.

Bei dem Rückgang der Erwerbslosigkeit konnte ein Teil der Kurse nach und nach abgebaut werden; teilweise bestehen sie heute noch; nach Bedarf können sie im Rahmen des bestehenden Planes jederzeit wieder aufgenommen werden.

Die Hauptaufgabe des Arbeitsnachweises besteht in der Arbeitsvermittelung, eine Aufgabe, die zwar durch die den Arbeitnachweisen obliegende Durchführung der Erwerbslosenfürsorge erschwert wird, die aber doch immer wieder in den Mittelpunkt gerückt werden muß. Auch das Ziel der Erwerbslosenfürsorge ist nichts anderes als die Beendigung der Erwerbslosigkeit durch die Aufnahme von Arbeit. Der Arbeitsnachweis muß daher bestrebt sein, die vorhandenen Arbeitsplätze restlos zu erfassen und sie mit den geeigneten Arbeitskräften zu besetzen. Der Arbeitsnachweis in Bocholt kann im abgelaufenen Jahre auf eine große Zahl getätigter Arbeitsvermittelungen zurückblicken; ein Bild davon geben die nachstehenden Zahlen:

	Arbeitsuchende:		Vermittelte.	
Monat	männl.	weibl.	männl.	weibl
Januar	1015	225	160	59
Februar	1117	311	239	91
März	1309	339	182	59
April	1371	365	84	28
Mai	1406	403	243	126
Juni	1484	391	23	37
Juli	1289	341	355	137
August	1061	234	227	158
September	929	161	262	123
Oktober	817	122	303	85
November	794	123	193	67
Dezember	897	181	135	30

Abgesehen von diesen Vermittlungen war der Arbeitnachweis bestrebt, einen Teil der von ihm zu betreuenden Erwerbslosen bei auswärtigen Notstandsarbeiten unterzubringen.

So wurden längere Zeit hindurch beschäftigt in Oldenburg und in der Provinz Hannover 115 Erwerbslose.

Die Arbeitgeber bedienen sich in steigendem Maße der öffentlichen Arbeitsvermittlung, und es wird auch an dieser Stelle die Bitte ausgesprochen, Arbeitskräfte möglichst durch den Arbeitsnachweis anzufordern.

Ein drittes Aufgabengebiet erwächst dem Arbeitsnachweis neben der Arbeitsvermittlung und Erwerbslosenfürsorge in der Berufsberatung. Bei der steigenden Inanspruchnahme aller Kräfte durch die Erwerbslosenfürsorge konnte im vergangenen Jahre dieses Gebiet nicht so gepflegt werden, wie es an sich wünschenswert gewesen wäre. Eine praktisch erfolgreiche Berufsberatung wäre allerdings im letzten Jahre auch daran gescheitert, daß nur eine geringe Anzahl von Lehrstellen zur Verfügung gestanden hat.

Die gesamte Arbeit des Arbeitsnachweises hat sich fortgesetzt unter den Augen des dem Arbeitnachweis beigegebenen, aus dem Vorsitzenden und je drei Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern bestehenden Verwaltungsausschusses abgespielt, der ja auch für die Durchführung des fachlichen Aufgabenkreises des Arbeitnachweises richtunggebend und verantwortlich ist. Der Verwaltungsausschuß hat im abgelaufenen Kalenderjahre 7 Sitzungen abgehalten und 57 Beschlußfassungen erledigt, ein Zeichen dafür, daß er sich seiner Bedeutung und Verantwortung wohl bewußt ist.

Das abgelaufene Jahr war ein ausgesprochenes Krisenjahr. Das Ansteigen der Erwerbslosenziffer seit der Jahreswende läßt leider noch keinen Ausblick auf eine durchgreifende Aenderung der Arbeitsmarktlage im neuen Jahre zu. Eine wesentliche Umgestaltung auf dem Gebiete der Arbeitslosenhilfe wird allerdings das neue Jahr aller Voraussicht nach bringen, nämlich die Arbeitslosenversicherung, die die gegenwärtige Regelung, die nichts anderes ist als eine Mittelstufe zwischen Fürsorge und Versicherung, durch eine reine Versicherung ablöst.

Gottesdienst-Ordnung.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg. Donnerstag 7 Uhr Sakramentshochamt; abends 8.30 Uhr Sakramentsandacht.

Verantwortlich für den Textteil: für Politik Chefredakteur Dr. Maier, für den allgemeinen provinziellen u. vermischten Teil Fritz Overthun, für Feuilleton Josef Hom, für Handel Dr. jur. A. Hentel, sämtlich in Dortmund. Für Münster und das Münster and Alfons van Bevern, Münster i. W. Berliner Redaktion: Dr. Fischer und Dr. Häfner, Berlin SW, 11, für den allgemeinen Inseratenteil Jos. Sibora, Münster Verlag: J. & B. Temming, Bocholt. Oertliche Schriftleitung Dr. C. Schmitz, Bocholt, für den örtlichen Anzeigenteil Joh. Kempkes Bocholt.

†

Das Sechswochen-Seelenamt
für die verstorbene
Ehefrau Bernhard Poland
findet statt am Freitag, den 28. 1., morgens ¼ vor 8 Uhr in der St. Josefskirche, wozu Verwandte und Bekannte frdl. eingeladen werden.

Bekanntmachung

über Gewährung von Barabfindungen an bedürftige Personen, die ihr Reichsnotopfer in Kriegsanleihe entrichtet haben.

Der Reichsminister der Finanzen ist ermächtigt worden, an bedürftige Personen für das von ihnen seinerzeit in Kriegsanleihe entrichtete und noch nicht erstattete Reichsnotopfer Barabfindungen zu gewähren. Zur Verfügung steht hierzu ein begrenzter Betrag. Um zu ermitteln, welche Personen und mit welchen in Kriegsanleihe entrichteten Beträgen die einzelnen Personen in Frage kommen, werden zur Stellung eines Antrages aufgefordert:

Erwerbsunfähige oder am 31. Dezember 1926 mindestens 60 Jahre alte Personen, die auf das Reichsnotopfer Kriegsanleihe hingegeben und hierfür eine Erstattung in Kriegsanleihe oder Anleiheablösungsschuld nicht oder nur zu einem Teil erhalten haben, wenn nach der letzten Veranlagung ihr Vermögen nicht mehr als 10 000 RM. und ihr Einkommen nicht mehr als 3000 RM. betrug.

Die Anträge sind spätestens bis zum 31. März 1927 bei dem Finanzamt einzureichen, das für die Einkommen- und Vermögensteuerveranlagung des Antragstellers zuständig ist. Sollte bereits ein Antrag gestellt oder abgelehnt sein, so ist auf Grund dieser Bekanntmachung ein neuer Antrag einzureichen. Es empfiehlt sich, im Antrage die Finanzkasse anzugeben, an die das Notopfer gezahlt ist. Vordrucke für den Antrag sind vom 31. Januar 1927 ab beim Finanzamt erhältlich.

Die Entscheidung, ob und welche Barbeträge ausgezahlt werden können, wird später getroffen werden.

Borken, den 24. Januar 1927.

Das Finanzamt.

Holzverkauf in Anholt

Am Dienstag, den 1. Februar 1927, nachmittags 2 Uhr

werden in der Wirtschaft „Pannebäcker" (Etting), Anholt, auf dem Hückshorsterfeld usw. versteigert:

36 Bürg. Eichenstangen,
23 „ Eichenrechtpfähle
50 „ Eichenzopfholz.

Auskunft bei Herrn Waldwärter Bruns und in der Wirtschaft Pannebäcker.

Anholt, den 25. Januar 1927. d479

Fürstlich Salm-Salm'sche Generalverwaltung.

Apollo-Theater

Ein herrliches Programm
Nur noch 2 Tage
Mittwoch und Donnerstag
Der deutsche Volksfilm:



Menschen untereinander

8 Akte aus einem interessanten Hause unter der Regie von Gerhard Lamprecht, dem Regisseur des berühmten Zillefilms: „Die Verrufenen".
Ein ganz vorzüglicher Film mit der erstklassigsten deutschen Besetzung wie: Alfred Abel, Aud Egede Nissen, Erika Glässner, Margarete Kupfer, Hans Junkermann, Albert Paulig, Aribert Wäscher, Hermann Picha u. a. m.

2.
Der große Ausstattungsfilm:
Der Salon der Madame Kemp
6 Akte aus der Newyorker Lebewelt. In der Hauptrolle: Marguerite de la Motte und Allan Forest.

3.
Das Lustspiel:
Gemütliche Nachbarn.
2 Akte.

Billige Weiß- und Baumwollwaren!

Hemdentuch stark ad. Cretonne-Ware, 70 cm breit, m	38	Pf.
Hemdentuch feinfädige Ware, 80 cm breit, . . . m	48	Pf.
Hemdentuch eigene Ausrüstung unserer Bielefelder Zentrale . m 78,	69	Pf.
Maccotuch Ia Qualität für feinste Wäsche . . m	95	Pf.
Rohnessel ca. 80 cm breit, weltfälische Ware, 50, 44, 39, 34, 28,	25	Pf.
Weiß Croisé vorgebleichte, gut gerauhte Qualität,	68	Pf.
Rohflanell leicht gerauhte Cöperw., 1.08, 94, 78, 58,	48	Pf.

Ein Posten **Bettdamaste** 130 und 16 breit, Streifen- und Blumenmuster, m **1.95**

Weiß Linon für Bettbezüge, gute Qualität,

6 cm breit	150 cm breit
1.80	**1.50**

Bettuch-Nessel gute westf. Qualität 160 cm breit 1.10 . . . 140 cm breit	84	Pf.
Bettuch-Haustuch schneeweiße Ware, 140 cm breit . m	1.18	
Bettuch-Halbleinen feinste süddeutsche Ware, 150 cm breit,	2.40	
Bettuch-Biber 150 cm breit . . . . . m 1.90,	1.70	

Handtuch- und Wirktuch-Gebild
enorm billig,
m **32, 39, 48, 58, 68, 78, 98** Pf.

Schürzensiamosen in hellen und dunklen Mustern, 120 cm breit, 1.35, 98,	78	Pf.
Schürzendruck Tupfen u. Streifen, echtfarbig, 120 breit,	98	Pf.
Schürzen-Satin mod. gute Dessins, 80 cm br., 1.44, 1.10,	78	Pf.
Bett-Kattune 80 cm breit, in großen Sortiments, 78,	58	Pf.
Züchen (Bettsiamosen) 80 cm breit . . . . . m 98 und	78	Pf.
Nachtjacken-Biber Köperware . . . . . m	78	Pf.
Hemdenbiber (Militärfarben), gestreift . . . . . m	95	Pf.
Sportflanell für Blusen und Pyjamas . . . . m	68	Pf.
Pullover-Stoff Crepe-Gewebe in modernen Farben	78	Pf.
Waschsamt in modernen Farben	1.98	
Zefir einfach und gestreift, für Sporthemde und Kleider . 0.78,	0.68	
Perkal für Oberhemden in modernen gestreiften u. karierten Mustern 0.95,	0.75	

Zu Karneval:

Flanell	Satin	Atlas-Seide	Samt
0.78	**0.98**	**1.70**	**1.40**

L. B. Löwenstein
GEGR. 1881

Caritas-Sterbevorsorge Münster i. W.

Aufnahmen bis zu 80 Jahren
Keine ärztliche Untersuchung! Keine Wartezeit! Rechtsanspruch auf das Sterbegeld!

Monatsbeitrag 50 Pfennige
Bei mehrfacher Beitragsleistung mehrfaches Sterbegeld bis 1200 Mark.
Das Sterbegeld steigt nach den Versicherungsbedingungen um die Gewinnanteile und deren Zinsen.
Kinder vom 2. bis 16. Lebensjahr sind in die Versicherung der Eltern kostenlos eingeschlossen.
Bei Tod durch Unfall doppeltes Sterbegeld.

Anfragen und Anmeldung bei den Pfarrämtern oder bei den Werbern, für Bocholt:
Joh. Keller, Südmauer 13,
Bern. van Hüth, Viktoriastr.,
Heinr. Ambour, Ostmauer 1.

Brotaufstrich

Reiner Bienenhonig	per Glas	140	Pfg.
Ia. Rübenkraut	per Pfd.	25	„
Ia. Apfelkraut, lose	„ „	42	„
Apfelgelee in Gl., Milchbecher	nur	50	„
do. in Trinkbecher		60	„
Ia. Himbeer- und Apfelgelee	per Pfd.	55	„
Ia. Aprikosenmarmelade	per Pfd. nur	70	„

Brotbelag

Ia. schnittfeste Plockwurst	per Pfd.	135	Pfg.
Ia. trockene Mettwurst	„ „	100	„
Ia. schnittfeste Cervelatwurst	„ „	220	„
Ia. „ Preßkopf	„ „	135	„
Ia. falter ges. Speck	„ „	95	„
Ia. Holländer Käse 20 %	„ „	80	„
do. 40 %	„ „	120	„
Ia. Edamer 20 %	„ „	85	„
do. 40 %	„ „	125	„
Ia. Schweizer Käse	„ „	160	„
Ia. echten Emmenthaler hochfein im Geschmack	„ „	200	„
Emmenthaler in Schachtein	6 Stück	120	„
Ia. Allgäuer Stangenkäse	per Pfd.	80	„
Ia. Romadour	„ „	110	„

Frischwurst
in den verschiedensten Sorten u. Preislagen.

Heinr. Hill
Bocholt, Telefon 134,
Rhede, Borken, Isselburg.

Haben Sie Grippe

und wollen Sie die Ansteckungsgefahr nahezu unmöglich machen, dann helfen Ihnen bestimmt



Kaiser's Brust-Caramellen
mit den „3 Tannen"
die seit 35 Jahren bewährten und unübertroffenen Hustenbonbons. Zu haben in Apotheken und Drogerien und wo Plakate sichtbar.
Achten Sie auf die Schutzmarke 3 Tannen.

Habe meine Praxis verlegt nach
Bahnhofstr. 3.
Sprechstunden vorm. 10—11 Uhr, nachm. 3—5 Uhr, außer Samstag nachmittags und Sonntags.
Dr. Paschert
Kinderarzt.

Wer probt, der lobt.
Schlachtgewürze
Papierdärme
Wurstdorne
Salpeter
von
Gebr. Steiner
Markt 8. 55

Korsetts!
Feinste Maßlieferung in allen modernen u. einfachen Formen. Besonders bequeme Fassons für starke Damen. Ia. Stoffe und tadellose Einlagen. Leibbinden n. ärztlicher Vorschrift.
Frau Fr. Schaub
Nobelstr. 19.

Ein fleißiges, ehrliches, sauberes
Mädchen
nicht unter 18 Jahren, am liebsten vom Lande für sofort oder zum 1. Februar gesucht.
Anton Busch, Kreuzstraße 30.

Reichsbund der Kinderreichen Deutschlands Z. Sch. d. F.
Ortsgruppe Bocholt.
Wegen anderweitiger Saalbesetzung kann die
Generalversammlung
nicht am Sonntag, 30. Januar 1927, stattfinden, sondern findet am Samstag, 29. Januar 1927, abends 8 Uhr, im Arbeiterverein St. Paulus statt.
Tagesordnung:
1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht.
3. Entlastung des Vorstandes.
4. Wahl von Vorstandsmitgliedern.
5. Verschiedenes.

Es ladet ein
Der Vorstand.

Schweres, eichenes f. neues Speisezimmer
Natur-Küche und weißer Herd
umzugshalber sofort zu verkaufen.
Wohnung von 3 bis 4 Räumen kann evtl. mit übernommen werden.
Wo, sagt die Geschäftsstelle d. Bl.

Mehrere schwere
Lindenstämme
zu kaufen gesucht.
Gerh. Fehlings & Co., Sägewerk, Telefon 11.

Kräftiger
Junge
nach der Schulzeit gesucht.
Buchdruckerei Becks, Langenbergstraße.

Suche für sofort ein sauberes, ehrl.
Mädchen
von 14—16 Jahren für Nachmittags.
Ravardtstraße 34.

Gefütterter
Glacéhandschuh
verloren.
Königsmühlweg 16.

Geld gefunden.
Näh. Geschäftsst.

Schäferhund zugelaufen.
Gegen Erstattung der Unkosten abzuholen bei Joh. Bleker, Biemenhorst 68.

Kleiner Garten
zum Kinderspielplatz geeignet, möglichst am Ostertor gelegen, zu mieten gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle d. Bl.

60 Mark Wochenlohn
erhält Jeder, der den Verkauf meiner Fabrikate an Private übernimmt. Muster kostenlos.
L. Klöckner Westerburg.